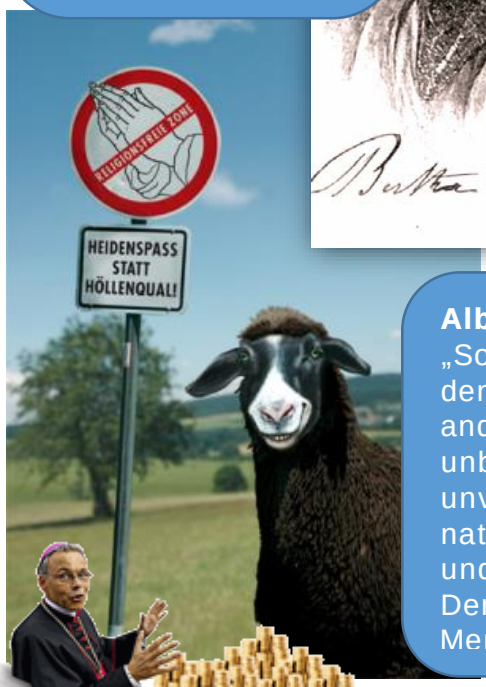
Glossar Humanistisches Freidenkertum

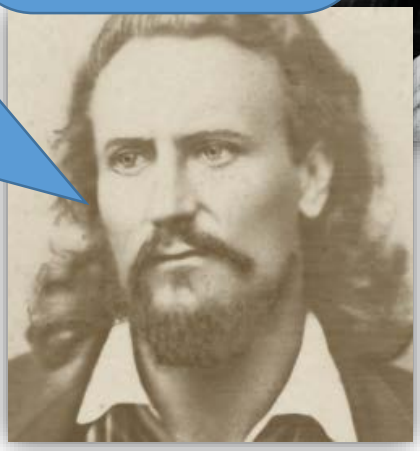
... Reden wir mal über Begriffsbestimmungen ...

Bertha v. Suttner:
„Ich sterbe, wie ich gelebt habe, als überzeugte Freidenkerin. Habe nie Glauben geheuchelt und will auch keine Heuchelei nach dem Tode“.



Bertrand Russell:
„Religion ist ein Übrigbleibsel unserer kindlichen Intelligenz, die verblassen wird, wenn wir uns Vernunft und Wissenschaft als Richtlinien nehmen.“

Albert Dulk:
„So ist denn Freidenkertum nichts anderes als das unbehinderte und unverirrte, das naturgesetzliche und richtige Denken des Menschen.“



Zusammenstellung Heiner Jestrabek

Impressum:
Verlag freiheitsbaum
edition Spinoza
Philosophische Texte
Reutlingen, Heidenheim
In Zusammenarbeit &
Bestelladresse:
Humanistischer Freidenker-Verband
Ostwürttemberg, K.d.ö.R.
Hellensteinstr. 3
D-89518 Heidenheim
ed.spinoza@t-online.de
2015 (2., erw.)

Die Begrifflichkeiten der Freidenker

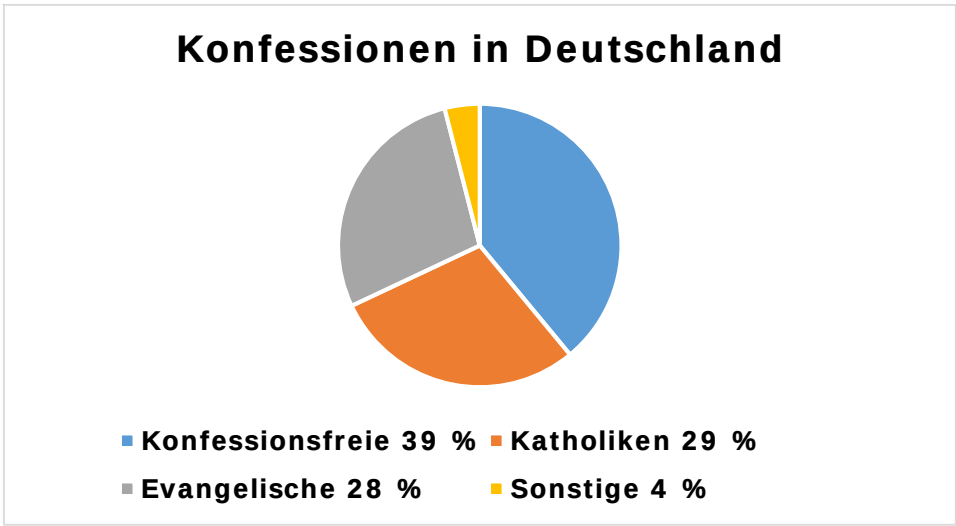
Seit über 300 Jahren werden Menschen als „Freidenker“ bezeichnet, die für eine selbständige und selbstverantwortliche Lebensgestaltung im Sinne der Aufklärung eintreten und religiösen Glauben, Gottesglauben und kirchliche Dogmen ablehnen, bzw. sich als *Atheisten, Agnostiker, Skeptiker* oder *säkulare Humanisten* verstehen. Die gesamteuropäische Bewegung der „Aufklärung“, in den Niederlanden „Verlichting“, in England „Enlightenment“, in Frankreich „Siècle des lumières“ genannt, war eine geistige Emanzipationsbewegung, mit einem ausgeprägten antifeudalen und antiklerikalen Grundcharakter. *Freidenker, Vrijdenker, Libertins, Freethinker,* nannten sich die frühen europäischen Aufklärer, die frei von Dogmen denken wollten und die Religion auf „vernünftige“ Regeln zu reduzieren gedachten. Heute sind Selbstbezeichnungen oft: *Humanisten, Konfessionsfreie, Freigeister, Neue Atheisten, Agnostiker, Evolutionäre, Monisten, Naturalisten, Dialektische Materialisten, Skeptiker, Säkulare, Laizisten, Brights* u. a. – Wie die Bezeichnungen auch immer lauten mögen, allen gemeinsam ist der Wunsch, dass sie frei von Dogmen und in Selbstbestimmung leben und denken wollen; und sie sehen sich in der Tradition von Aufklärung und Humanismus.

Der Freidenker

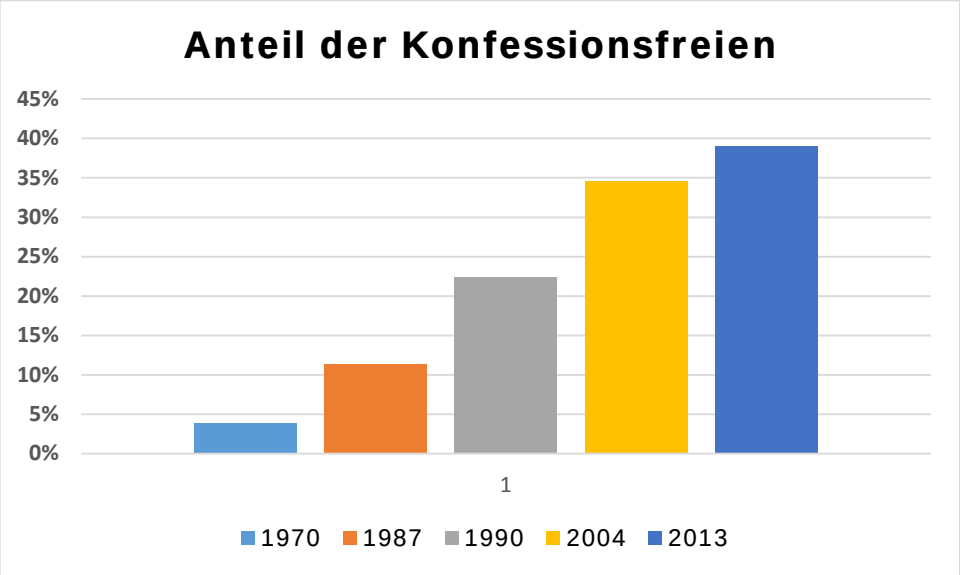
Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 15 Lfd. Nr. 535 München und Zürich, den 1. August 1914 22. Jahrgang

Aufklärer, Freidenkerinnen und Freidenker haben vieles erreicht und erkämpft, was früher verboten war und uns heute schon selbstverständlich erscheint: die Wahrnehmung der positiven und negativen Religionsfreiheit, die Abschaffung des Teilnahmezwangs an kirchlichen Ritualen, zivile Eheschließung und Bestattung, Feuerbestattung, Jugendfeiern, Fortschritte in Richtung Trennung von Kirche und Schule / Kirche und Staat, weniger Diskriminierungen gleichgeschlechtlicher Liebe, weniger rigide Sex-ualmoral und Frauenunterdrückung. Auch konnten teilweise Forderungen nach gleichen und demokratischen Bildungsmöglichkeiten verwirklicht werden. Freidenker traten und treten ein für weltanschauliche Selbstbestimmung, fördern und verbreiten eine nichtreligiöse, rational begründete Weltsicht, die sich auf ein Denken frei von Vorurteilen, Dogmen und Tabus stützt und sich an wissenschaftlich begründeter Erkenntnis orientiert. Sie kämpfen für Toleranz und die volle Verwirklichung der Glaubens-, Gewissens-, und Weltanschauungsfreiheit und wehren sich gegen Zwangsmissionierung und Fundamentalismus. Freies Denken soll originär, vielfältig, undogmatisch, phantasievoll sein und eine ständige Einladung zu Selbstbestimmung und vorurteilslosem Denken ohne Fremdbestimmung.



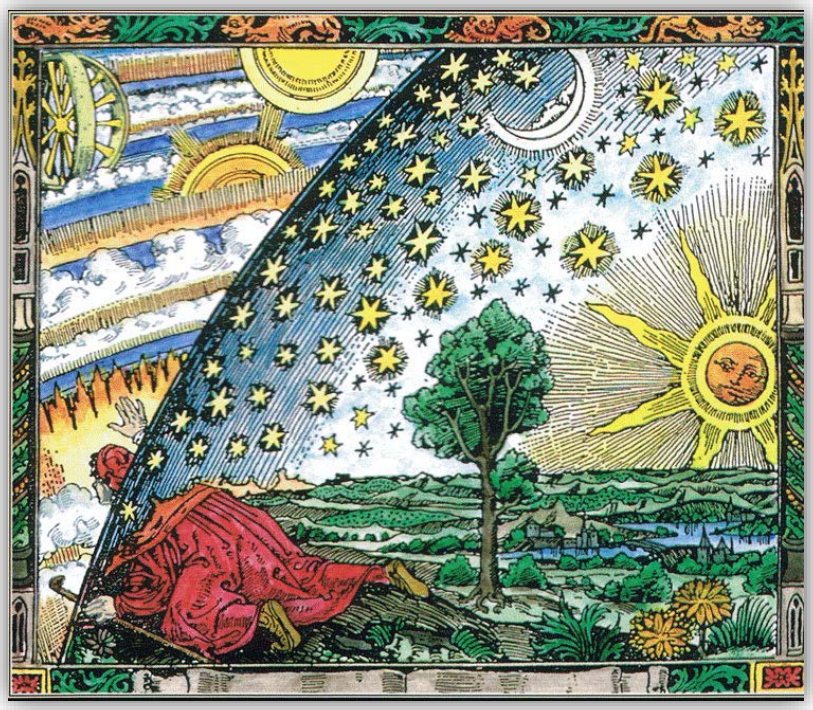
2013: Nur mehr ca. 59 % der Bevölkerung Deutschlands gehören einer christlichen Konfession an. Weit mehr als ein Drittel ist konfessionsfrei und stellt mit über 30 Millionen die größte Bevölkerungsgruppe dar. In den neuen Bundesländern liegt dieser prozentuale Anteil bei 76 %, in den Altbundesländern zwischen 25 % in Bayern und 42 % in Schleswig-Holstein, in vielen Großstädten ist der Anteil erheblich höher oder die Mehrheit, z. B. in den Stadtstaaten Hamburg 60 % und in Berlin 72 %. Aufgrund des anhaltenden Prozesses der Säkularisierung und des Wertewandels wird ein noch weiteres Ansteigen des Anteils von Konfessionsfreien erwartet.



Vergleichszahlen Konfessionsfreie in der alten Bundesrepublik: 1970: 3,9 %, 1987: 11,4 %, nach der Wiedervereinigung 1990: 22,4 %, 2004: 34,6 %, 2013: 39 %. - Es kann also beim besten Willen wirklich nicht mehr davon gesprochen werden, dass wir Konfessionsfreie eine kleine Minderheit wären. Angesichts solcher Zahlenverhältnisse haben wir es gar nicht mehr nötig, für den Kirchaustritt zu werben. Unsere Klientel ist schon sehr umfassend. Was uns dagegen bis heute fehlt, ist eine wirkungsvolle Lobby und breite Mitgliederorganisation, weshalb die öffentliche Wahrnehmung unserer Interessen unterrepräsentiert ist.

„Christlich-abendländische Leitkultur“ Europas?

Rolf Bergmeier, Magister für Alte Geschichte und Philosophie, hat hierzu eine Reihe von Büchern veröffentlicht[1], in denen er den Mainstream-Politikern und -Historikern entschieden widerspricht, die noch immer meinen, Europas Kultur sei vor allem eine christliche. Er leugnet zwar nicht, dass Europas Kultur im „finsteren Mittelalter“ vom Christentum geprägt war, was aber nicht bedeutet, dass diese Religion auch das einzige Fundament der europäischen Kultur bildet. Europa wuchs aus vielen Quellen. Die ergiebigste, der Grundstock unserer Kultur, war die antike griechisch-römische, die ihr Ende durch die Erhebung des Katholizismus in Rom zur Staatskirche im Jahre 380 fand. Zwischen den Jahren 700 und 1400 u.Z. bestand neben der christlichen auch die islamisch-arabische in großen Teilen Südeuropas. Diese stand im Vergleich zur christlichen Klosterkultur deutlich höher. In islamischeren Bibliotheken wurde ein großer Teil des antiken Erbes vor der Zerstörung durch christliche Fanatiker gerettet. Erst in der Renaissance wurde das übers finstere christliche Mittelalter gerettete antike Wissen wieder aufgenommen.[2] Im 18. Jahrhundert leitet die Aufklärung, als moderner Höhepunkt der europäischen Geistesgeschichte, Revolutionen für Freiheit und Menschenrechte ein. Die Forderungen nach Demokratie, Freiheit und Gleichberechtigung (die Menschenrechte) mussten gegen den heftigsten Widerstand von Feudalmächten und Klerus hart erkämpft werden und sind heute die anerkannten Werte, die es zu verteidigen gilt.



Der Mensch überwindet das geozentrisch-ptolemäische Weltbild
Camille Flammarions: *L'Atmosphère. Météorologie Populaire* (Paris 1888)

[1] Rolf Bergmeier: *Christlich-abendländische Kultur. Eine Legende. Über die antiken Wurzeln, den verkannten arabischen Beitrag und die Verklärung der Klosterkultur.* Aschaffenburg 2014.

[2] Stephen Greenblatt: *Die Wende. Wie die Renaissance begann.* München 2011.

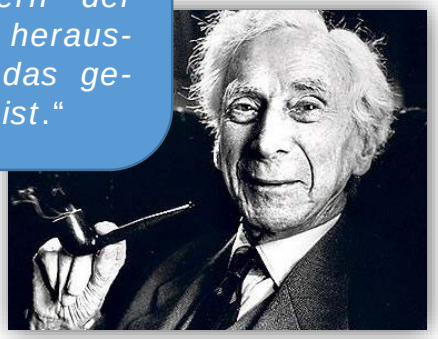
Glauben an Wunder und Geister?

„Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als Eure Schulweisheit sich träumt, Horatio.“ (William Shakespeare: *Hamlet*) - Ohne Zweifel, die menschliche Wissenschaft hat schon viel erforscht, erklärt und bringt ständig Neues hervor. Ebenso bleiben „letzte Fragen“ bestehen und es wird immer „noch nicht Erkanntes“ übrigbleiben. Doch wie gehen wir mit dem Wissen um, das uns noch immer Fragen aufwirft? Die Religiösen machen es sich einfach: völlig irrational erklären sie alles Unbekannte mit Übersinnlichem, mit ihren Glaubensüberzeugungen, die völlig unbeweisbar sind. Aber so einfach sind wir nicht zu überzeugen.

Der kanadische Entertainer **James Randi**, Jahrgang 1928 und Mitglied der „Skeptics Society“, setzt schon seit Jahrzehnten den pseudowissenschaftlichen Scharlatanen naturwissenschaftliche Erklärungen[3] entgegen. Bereits 1964 versprach Randi demjenigen, der paranormale Fähigkeiten unter objektiven Bedingungen belegen könnte, ein Preisgeld, das er aus eigener Tasche bezahlen wollte. Zurzeit steht das Preisgeld bei einer Million Dollar („*One Million Dollar Paranormal Challenge*“). Bis jetzt ist es allerdings noch niemandem geglückt, paranormale Fähigkeiten unter Beweis stellen und damit das Preisgeld für sich zu sichern. - Auch bei uns haben sich um Aufklärung bemühte Wissenschaftler in der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften“ (GWUP) [4] zusammengeschlossen, die der gemeinsamen Überzeugung sind, dass Wissenschaft und kritisches Denken eine wichtige gesellschaftliche Herausforderungen darstellen. Diese Skeptiker untersuchen systematisch ungewöhnliche Behauptungen, überprüfen diese mit wissenschaftlichen Methoden und publizieren die in der Regel ernüchternden Ergebnisse über die Wirkungslosigkeit von „alternativen“ Arzneimitteln, Abhängigkeit unseres „Schicksals“ von Sternenkonstellationen, Gläubigkeit an „Gedankenleser“, „Zukunftsdeuter“, „Erdstrahlen“ usw.

Wissenschaftlicher Anspruch bedeutet eben in erster Linie, dass Phänomene beschrieben werden können, einer kritischen Untersuchung standhalten oder in „Doppelblind“-Versuchen wiederholt und verifiziert werden kann. Wissenschaftlichkeit bedeutet eben auch, sich bei neuen Erkenntnissen zu korrigieren und fortzuentwickeln.

Freidenker **Bertrand Russell** (1872-1970): *„Gebraucht wird nicht der Wille, etwas zu glauben, sondern der Wunsch, etwas herauszufinden, was das genaue Gegenteil ist.“*



[3] James Randi: *Lexikon der übersinnlichen Phänomene. Die Wahrheit über die paranormale Welt.* (deutschsprachige Ausgabe) München 2001.

[4] www.gwup.org/ueber-uns-uebersicht/was-wir-wollen

Werktags Wissenschaft, sonntags wundergläubig?

Es gibt viele Zeitgenossen, die werktags rational denken, hochkomplexe Arbeitsprozesse formallogisch aufgrund neuester wissenschaftlicher Grundlagen ausführen, aber sonntags einem Kult nachgehen, der Wundergläubigkeit voraussetzt. Darunter sind sogar Naturwissenschaftler, die aber ihre Werktags-Prinzipien nicht bereit sind auf den eigenen Glauben anzuwenden. Dies funktioniert nur, wenn man von klein auf gewohnt ist, idealistisch-dualistisch zu denken, d. h. in der Methode der Religiösen die monistische Einheit der Welt leugnet und Materielles und Ideelles dualistisch als voneinander unabhängig ansieht. (Sie vollführen das Kunststück in zwei „Welten“ zu leben und zwei „Wahrheiten“ anzuerkennen). Auch ist vielen Gläubigen noch nicht klar, dass bei den vielen „Heiligsprechungen“ eine offizielle Anerkennung (Kanonisation) in einem kirchenrechtlichen Verfahren durch den Papst selbst erfolgen muss, bei der der Nachweis eines „Wunders“ gebracht werden muss, also übernatürliche Phänomene im Spiel gewesen seien. Auch die Evangelische Kirche glaubt noch immer an „Wunder“ (Jesus sei von den Toten erweckt worden, habe Teufel ausgetrieben, Fische und Brot vermehrt und sei übers Wasser gegangen).

„Heilige“ setzen Naturgesetze außer Kraft

Der religiöse Begriff „Wunder“ beleidigt unseren naturwissenschaftlichen Verstand. Er bedeutet eine Erscheinung, ein „Zauberkunststück“, welches den Naturgesetzen widerspricht und auf „göttliche Einwirkung“ zurückzuführen sei. Tatsächlich gibt es aber bisher gar keinen Nachweis, dass Erscheinungen plausibel außerhalb der naturgesetzlichen Ursachen entstanden wären. Dies legt den Schluss nah, dass auch das, was wir noch nicht naturwissenschaftlich erklären können, nicht im Widerspruch zu einer natürlichen Erklärung angesehen werden kann.

Vor Charles Darwin galt etwa als Erklärung für die Weltentstehung ausschließlich der Text der Bibel (noch heute gibt es Fundamental-Kreationisten, die auf den wortwörtlich auszulegenden Bibeltext bestehen, denn es wäre ja direkt „Gottes Wort“). Die Welterschaffung wäre demnach im Jahr 4004 „vor Christus“ (also v.u.Z., vor unserer Zeitrechnung) gewesen, was aber allen archäologischen Altersbestimmungen der paläontologischen Funde widersprechen würde. Unerklärlich bleibt nach diesem Schema auch, wie nach dem Alten Testament (*Genesis*, 1. *Buch Mose*), Schöpfung der Welt durch einen persönlichen „Gott“ in sechs Tagen zustande gekommen sein soll. Am ersten Tag wurde nach diesem Text das Licht und damit Tag und Nacht geschaffen, aber erst am vierten Tag die Himmelskörper mit der Sonne. Wusste „Gott“ damals noch nicht, dass die Sonne für das Tageslicht verantwortlich ist?

Kirchliche Glaubensbekenntnisse ernstnehmen?

Viele werktags-wissenschaftlich und sonntags-wundergläubige Zeitgenossen haben auch keinerlei Bedenken, ein christliches Glaubensbekenntnis zu bekennen und laut nachzubeten. Die Glaubensbekenntnisse der katholischen und evangelischen Konfessionen[5] beinhalten die Aussagen: Glaube an „*Gott*“ als „*Schöpfer Himmels und der Erden*“, „*Jesus, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria … gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel … von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten*“, Glaube „*an den Heiligen Geist,… die Gemeinschaft der Heiligen, … Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.*“

Auf die direkte Frage an unsere „Gläubigen“, ob sie also wirklich an eine göttlich Schöpfung, Marias Jungfrauschaft, an Heilige mit echten Wundern, Himmelfahrt, fleischliche Auferstehung und ewiges Leben, an ein Strafgericht und an eine Hölle, an „Teufelsbesessenheit“ glauben, antworten viele damit, dass sie zu mindestens indifferent seien. Aber warum lassen sie sich dann nötigen oder zwingen, diese unglaublichen Dinge in ihrem „Gottesdienst“ nachzusprechen und zu bekennen?
Aber auch die zivile Gesellschaft ahmt unkritisch solcherlei nach: öffentlich finanzierte Kindergärten, Seniorenheime, sogar Wanderwege tragen in unserer säkularen Gesellschaft die Namen von „Heiligen“ (Sankt *Soundso*).

Vatikanstadt. Die in etwa 30 Staaten vertretene katholische „Internationale Vereinigung der Exorzisten“ (AIE) ist nun vom Vatikan als rechtsfähige Gesellschaft anerkannt worden. Die für den Klerus zuständige Kongregation des Heiligen Stuhls hatte die Statuten der Vereinigung bereits Mitte Juni gebilligt, wollte dies aber offenbar wegen der zu erwartenden kritischen Reaktionen nicht an die große Glocke hängen. Die Bestätigung durch den Vatikan sei eine große Freude, wird der Präsident der Vereinigung, Padre Francesco Bamonte zitiert. Beobachter nehmen an, dass die bisher 250 Mitglieder umfassende Organisation, die 1994 von dem italienischen Chefexorzisten Gabriele Amorth gegründet wurde, nun regen Zulauf erhalten wird. Allein in Italien sind rund 600 katholische Teufelsaustreiber aktiv. Amorth, der bis 2000 Präsident und seither Ehrenpräsident der Vereinigung ist, brüstete sich 2010, rund 70.000 Teufelsaustreibungen vorgenommen zu haben.[6]

Filmszene aus *Der Exorzist* (1973)

[5] *Evangelisches Glaubensbekenntnis* aus dem *Heidelberger Katechismus*, bzw. *Katholisches Glaubensbekenntnis* aus dem katholischen *Erwachsenenkatechismus*, herausgegeben von der *Deutschen Bischofskonferenz*.
[6] *Augsburger Allgemeine* 4.07.2014

„Denn sie wissen nicht, was sie glauben“

Franz Buggle stellt in seinem Buch[7] die Frage, ob jemand gleichzeitig auf dem Fundament der Bibel Christ sein und intellektuell redlich bleiben kann, konsequent denken, human handeln kann - und antwortet mit Nein. Der Psychologieprofessor belegt diese Einschätzung anhand einer Analyse biblischer Texte (auch des Neuen Testaments). Dabei weist er im Buch der Bücher nicht nur zahlreiche inhumane Stellen (Rechtfertigung von Völkermord und Gewalt gegen Abweichler, paulinischer Antijudaismus u.v.m.) nach, sondern setzt sich auch kritisch mit den Folgen biblischer Vorstellungen für die ethische Orientierung des Einzelnen auseinander (z.B. Kreuzestod Jesu als Erlösungstat; ewige Verdammnis; Willkürlichkeit göttlicher Gnade). Buggles Kritik richtet sich insbesondere auch gegen die Positionen zeitgenössischer progressiver Theologen (Hans Küng) und christlicher Wissenschaftler (C.F.v. Weizsäcker), die zwar die Kirche negativ bewerten, aber an der Bibel und den darin propagierten christlichen Werte festhalten.

„Dass Glaube etwas ganz anderes sei als Aberglaube, ist unter allem Aberglauben der größte.“

Karlheinz Deschner [8]

Wie sehr Anspruch und Wirklichkeit christlichen Ethik einander widersprechen, zeigt sich am deutlichsten dort, wo es um reale wirtschaftliche Macht geht. Die Kirchen, als multinationale Konzerne, sind in Deutschland nach dem öffentlichen Dienst der zweitgrößte Arbeitgeber. Die sozialen Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft werden in der Öffentlichkeit stets als Pluspunkt für die Kirchen wahrgenommen. Was aber viele Menschen nicht wissen: Das finanzielle Engagement der Kirchen hält sich in Grenzen. Viele Einrichtungen, wie Krankenhäuser, Kindergärten, Altenheime, werden nahezu zu 100% aus öffentlichen Mitteln unterhalten. Dafür ist der kirchliche Einfluss auf die Arbeitsverhältnisse umso größer. Denn dort gilt ein eigenes kirchliches Arbeitsrecht, das zahlreiche Grundrechte der Beschäftigten einschränkt und insbesondere Konfessionsfreie diskriminiert. Informationen: „Kampagne Gegen religiöse Diskriminierung am Arbeitsplatz“ GerDiA: www.gerdia.de

Zeichnung: Jacques Tilly

[7] Franz Buggle: *Denn sie wissen nicht, was sie glauben. Oder warum man redlicherweise nicht mehr Christ sein kann. Eine Streitschrift*. Neuauflage bei alibri, Aschaffenburg 2012.
[8] Karlheinz Deschner: *Ärgernisse. Aphorismen*. Reinbek 1994, S. 73.

Freies Denken beschränkt auf Religionskritik ?

„Freidenker kritisieren ständig an religiösen Inhalten und kirchlichen Machtverhältnissen rum. Habt Ihr eigentlich keine anderen Sorgen?“ - Sind wir tatsächlich zu einseitig?

Jakob Stern (1843-1911), Philosoph, Schriftsteller und ein ehemaliger Rabbiner, der sich von Dogmatismus und Religion abgewandt hatte und in seiner Zeit einer der bekanntesten Freidenker geworden war - kämpfte in seinen populärwissenschaftlichen Schriften gegen jede Art von Aberglauben und für die menschliche Vernunft. Insbesondere nahm er auch Bezug auf die sozialen Ursachen der Unvernunft. In einer aufsehenerregende Rede auf dem Stuttgarter Freidenkerkongress im Mai 1886, die später als Broschüre *„Halbes und ganzes Freidenkertum“* [9], weite Verbreitung fand, begründete er, warum die Aufgaben der Freidenker weit über das religiöse Gebiet hinausgingen. Er meinte, wer bloß religiöse Aufklärung anstrebe, sei nur ein halber Freidenker: *„Man muß auf allen Gebieten, namentlich auch auf den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, den freien Glauben pflegen und muß sich von allem und jedem Autoritätsglauben voll emancipieren. … Verständigen wir uns über den Begriff Freidenkertum etwas näher. Freies Denken heißt ein Denken, das sich von allen überkommenden Vorurteilen losgemacht hat und unbefangen der Wahrheit huldigt, soweit dieselbe nach dem Stand der Wissenschaft erforscht ist. Das freie Denken unterscheidet sich vom nicht freien Denken dadurch, daß es sich weder von Autoritäten, noch von Traditionen imponieren läßt, wie es auch alle Fesseln der Gefühls- und Pietätsrücksichten abgestreift hat. Logische Gründe nur sind ihm maßgebend, die Logik allein ist seine Richtschnur. Nicht das kann freies Denken genannt werden, wenn man auf die Dogmen des Unglaubens schwört, statt auf die Dogmen des Glaubens, und an Büchner und Specht*[10] *statt an Papst und Pfarrer glaubt. Unfrei ist jedes Denken, das sich Autoritäten gefangen gibt, statt lediglich sich auf Argumente zu stützen, und das nicht jeder Zeit bereit ist, entsprechend dem nie stille stehenden Fluß der Forschung, sich kritisch zu korrigieren. … Nicht jeder kann epochemachend sein als freier Denker; aber jeder kann sich die Ergebnisse des freien Denkens auf allen Gebieten zu eigen machen und von jedem, der auf den Namen eines freien Denkers Anspruch erhebt, kann erwartet werden, daß er dies tue, daß er nicht auf dem einen Gebiet ein freier Denker ist, auf dem anderen die Ketten der Tradition und Autoritäten nachschleppt; denn dann ist er eben kein ganzer, sondern nur ein halber Freidenker.“*

„… dann ist er eben kein ganzer, sondern nur ein halber Freidenker!“

[9] Jakob Stern: *Vom Rabbiner zum Atheisten. Ausgewählte religionskritische Schriften*. Hrsg. von H. Jestrabek. Aschaffenburg 1997, S. 33-47.

[10] Ludwig Büchner und August Specht waren damals bekannte Autoren der Freidenkerbewegung.

Einmischung in Fragen der Politik ?

Jakob Stern polemisierte gegen Einseitigkeit, gegen die „Nur-Religionskritiker“, die Religion und Gottglauben ohne historisch-psychologisches Verständnis attackierten. Sein Schlagwort vom „halben Freidenkertum“ wurde zum geflügelten Begriff und sollte in der Folgezeit nicht nur gegenüber dem unpolitischen Freidenkerlager, das die soziale Frage ignorierte, Anwendung finden, sondern galt im Umkehrschluss natürlich auch gegenüber denjenigen Sozialisten, die sich um die Religionskritik herumdrücken wollten. Wer möchte bestreiten, dass solche Texte nicht noch immer hochaktuell sind. Nicht nur Personenkulte um politische Führer oder Parteien, die „immer Recht haben“, sind so für frei denkende Menschen von vornherein zweifelhaft. Die Sternsche Definition des Begriffs Freidenkertum sollte uns, gerade angesichts des Scheiterns eines dogmatisch-administrativen „Realsozialismus“, sowie der Perspektivlosigkeit einer neoliberal-kapitalistischen Wirtschaftsordnung, zu denken geben.

Damals dachte Jakob Stern noch an eine Verbindung von Freidenkertum und der Sozialdemokratie, deren damalige Theoretiker durchweg Freidenker waren (August Bebel, Wilhelm Liebknecht u. a.). Das zwischen uns liegende 20. Jahrhundert hat aber gezeigt, dass keine politische Partei sich mehr zum Freidenkertum bekennt und im parteipolitischen Alltag unsere Anliegen vernachlässigt werden. Opportunismus, das Buhlen um Wählerstimmen – aber auch eine geschickte kirchliche Demagogie, die sich als sozial kompetent und ethisch darzustellen versteht, haben sowohl Liberale, als auch Sozialisten (in Ost und West) in ihrem Mainstream völlig indifferent und kirchenloyal gestimmt („Phänomen der Rechristianisierung der Linken“). Und dort, wo parteipolitisches Gezänk innerhalb der freidenkerischen Organisationen Fuß fasste, schadete dies nur und verursachte nicht selten Spaltungen. Auch bekennende Freidenker blieben nicht von politischen Irrtümern bewahrt. Abgesehen von kleinen Minderheitengruppen, blieben die humanistischen Freidenker aber von größeren Dummheiten, wie Stalinismus oder Fremdenfeindlichkeit in Form von Islamophobie, bewahrt.

Die Geschichte der organisierten Freidenker ist vielfältig und verschlungen. Einig waren sie selten. Und gehasst und verfolgt wurden sie von Reaktion und Klerus, von den faschistischen Regimes verboten und verfolgt, in den „realsozialistischen“ Ländern Osteuropas als zu freiheitlich nicht zugelassen.

Freedom of Thought

Heutzutage haben wir genug damit zu tun, die weltweit zu beobachtende Verfolgung und Benachteiligung von Atheisten und Konfessionsfreien anzuprangern und zu bekämpfen. Den in vielen Ländern drohen uns die Todesstrafe, Gefängnis, systematische Benachteiligung. Menschen werden diskriminiert und teils extrem bestraft, weil sie nicht an einen „Gott“ glauben. Das zeigt ein aktueller Bericht der „Internationalen Humanisti-

schen und Ethischen Union“ (IHEU), welcher am 10.12.2014 zum Tag der Menschenrechte vorgestellt wurde. Auch der Bundesrepublik Deutschland werden eklatante Missstände attestiert. Der Bericht mit dem Titel *„Freiheit des Denkens: Ein globaler Bericht zu den Rechten, gesetzlichem Status und der Diskriminierung von Humanisten, Atheisten und den Nicht-Religiösen“* [11] dokumentiert auf mehr als 500 Seiten die Verletzung der Rechte von Atheisten und Konfessionsfreien auf Glaubens- und Gewissensfreiheit sowie die Formen ihrer systematischen Benachteiligung. Deutschland attestiert der Bericht eine „schwere Benachteiligung“ von nichtreligiösen und konfessionsfreien Menschen. Hier werden unter anderem genannt:

- § 166 des Strafgesetzbuchs („Blasphemie“-Paragraph)
- gesetzliche Privilegien für die großen Kirchen im Arbeitsrecht, Ausschluss konfessionsfreier Arbeitnehmer von der Beschäftigung in den überwiegend oder ganz von der Allgemeinheit finanzierten Sozial-, Gesundheits-, Kultur- und Bildungseinrichtungen.
- staatliche Finanzierung von Konfessionsschulen und anderen kirchlichen Bildungseinrichtungen
- staatlich finanzierter konfessioneller Religionsunterricht an öffentlichen Schulen
- Privilegierung religiöser Gemeinschaften durch Steuer- und Abgabenbefreiungen, besondere Sendeplätze im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie in der psychosozialen und lebenskundlichen (sogenannte „seelsorgerischen“) Betreuung von Angehörigen der Bundeswehr u. a.
- staatlicher Einzug der Mitgliedsbeiträge für Religionsgemeinschaften, Zwangsgebühr beim Austritt
- amtliche Registrierung der Konfession, Diskriminierung konfessionsfreier Arbeitnehmer durch die Sonderregelungen zugunsten der kirchlich getragenen Einrichtungen im Bildungswesen und der freien Wohlfahrtspflege.

Humanistisches Selbstverständnis

Heute haben sich die allermeisten organisierten Freidenker und Freigeister der größten Interessenorganisation für Konfessionsfreie in unserem Land angeschlossen, dem **„Humanistischen Verband Deutschland“** (HVD). Der HVD bekennt sich zur parteipolitischen Unabhängigkeit und lehnt sich an keine politische Bewegung an. Die individuelle Freiheit der Mitglieder, sich politisch in verschiedenen Gruppen zu engagieren, bleibt ihnen unbenommen. Freidenkende Humanisten äußern sich immer dann zu politischen Fragen, wenn die Menschlichkeit bedroht ist und fundamentalistische und missionarische Kräfte unsere mühsam erkämpften Freiheiten wieder einzuschränken versuchen.

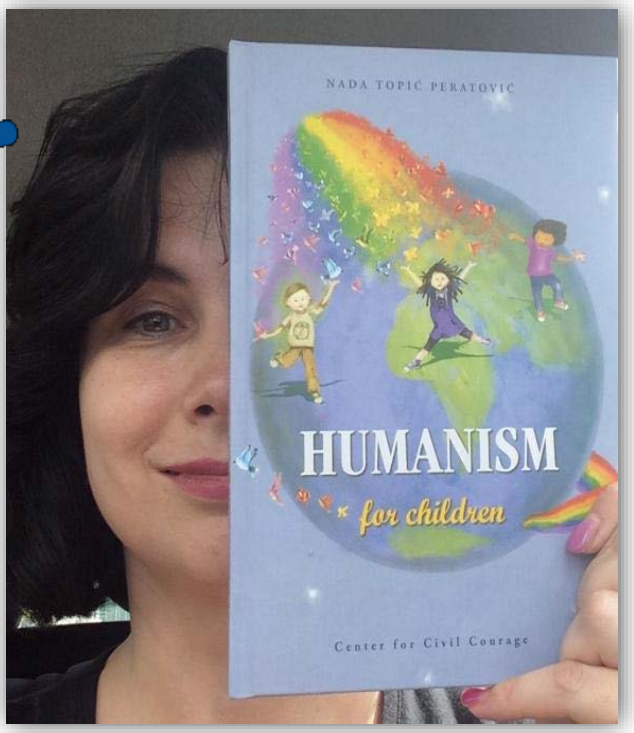
Antworten auf viele aktuelle gesellschaftliche und ethische Fragen finden wir im „Humanistischer Selbstverständnis“ des Humanistischen Verbands Deutschlands. Das „Humanistischer Selbstverständnis“ trägt der Tatsache Rechnung, dass es innerhalb der freidenkerisch-humanistischen Diskussion „*unterschiedliche philosophische Richtungen, politische Programme und weltliche Lebensauffassungen* [gibt, die] *miteinander wetteifern und sich verbinden können, denen ein moderner praktischer Humanismus gemeinsam ist*.“

Es verbinden sich hier Menschen, „*die für einen modernen Humanismus eintreten. Sie sind miteinander durch säkulare ethische Lebensauffassungen verbunden. Zweck des Verbandes ist die Förderung*

[11] www.freethoughtreport.com

von Humanismus und Humanität auf weltlicher Grundlage. Der Verband ist der Überzeugung, dass ein moderner praktischer Humanismus im Kern darin besteht, dass Menschen ein selbst bestimmtes und verantwortliches Leben führen und einfordern, ohne sich dabei religiösen Glaubensvorstellungen zu unterwerfen. … Die Mitglieder des Humanistischen Verbandes treten dafür ein, die Dominanz der christlichen Kirchen zu überwinden, die vielfach noch immer einem Alleinvertretungsanspruch gleichkommt. Dabei achten und respektieren sie alle religiösen und weltanschaulichen Orientierungen, alle anderen Welt- und Lebensauffassungen. Ihre Toleranz hat jedoch dort Grenzen, wo Menschenrechte verletzt oder missachtet und Positionen der Intoleranz vertreten werden. Der moderne praktische Humanismus, wie ihn die Mitglieder des HVD sehen, steht in den freigeistigen Traditionen der Aufklärung sowie den atheistischen, freireligiösen, freidenkerischen und humanistischen Bewegungen des 19. Und 20. Jahrhunderts. Auf Vernunft- und naturorientierte Ausgangspunkte folgten agnostische, existentialistische, marxistische, liberale, pragmatische, psychologisch bzw. psychoanalytisch begründete und skeptische Standpunkte. Humanismus baut auf verschiedene Zugänge und Quellen und hält die Verbindung zu den Wissenschaften. Er sucht den Dialog mit allen, die ebenfalls Humanität begründen möchten, sei es christlich, islamisch, jüdisch, buddhistisch, konfuzianisch oder auf andere Weise.“

www.humanismus.de
Humanistisches Selbstverständnis



Nada Topic Peratovic mit ihrem Buch:
Humanismus für Kinder. Zagreb 2014

Glossar Humanistisches Freidenkertum

⇨ Vielen Dank an Wolfgang Proske und Siegfried R. Krebs und für viele Hinweise und Ergänzungen. Freies Denken versteht sich als Aufforderung zur Diskussion, Kritik und Ergänzungen.

Glossar ▪ (lat. *glossarium*, griech. *glōssario*, *glōssa* „Zunge“, „Sprache“), Liste von Wörtern mit beigefügten Erklärungen oder Übersetzungen unter Berücksichtigung der Etymologie (griech. *etymología*, *étymos* „wahr“ und *lógos* „Wort“, also „Erklärung der einem Wort innewohnenden Wahrheit“, Wortherkunft, Entstehung und Bedeutung des Sprachgebrauchs). Das folgende **G.** stellt eine Einladung zur besseren Verständigung der in unseren Diskussionen gebräuchlichen Begriffe dar. Sprache und Begriffe sind im Gebrauch und lebendig. Gern berücksichtigen wir Verbesserungsvorschläge.

Suffix –ismus, -istik ▪ (lat. *suffixum*, „An-, Aufgestecktes“), Begrifflichkeiten mit dem Suffix „-ismus“ weisen mehr auf eine Tendenz, Richtung oder Ideologie hin, Wörter, die mit auf „-istik“ enden, mehr auf die Erscheinung, die Äußerungsform oder ein Lehrfach.

⇨ Verweise, siehe dieses Stichwort

🕮 Hinweis auf Literatur oder Zitat

Rehabilitation der Begriffe ▪ (lat. *rehabilitatio* „Wiederherstellung“, chin. *Zhèng míng* „Namen richtigstellen“, „auf korrekte Begriffe achten“). Kǒng Fūzǐ 孔夫子 (europäisch Konfuzius, um 551-479 v.u.Z.) prägte den Begriff *Zhèng míng* 正名 (🕮 Kǒng Fūzǐ: *Lùn yǔ* „Gespräche“), was so viel bedeutet, wie „Rehabilitation“, „die Namen richtigstellen“, „auf korrekte Begriffe achten“.
⇨ **Konfuzianismus/Kongzi-Lehre**
Sich über Begriffe verständigen, scheint die Grundvoraussetzung jeder Diskussion. Definitionshoheit und die Besetzung der Begriffe bedeutet natürlich auch die Ausübung einer begrifflichen Hegemonie. Aber nicht automatisch hat der, der dies erkennt und benennt auch die besseren Argumente, bzw. ist somit befugt alle Begriffe in seinem Sinn zu deuten (Alleinbesitz der Wahrheit?) – oder ist befugt, zu diffamieren, wer dem nicht folgt. **R. d. B.** setzt gute Begründungen und Überzeugungsarbeit voraus. ⇨ **Dogmatik**ern dagegen fehlt es schon seit jeher an der Fähigkeit zur Geduld.

Aberglaube ▪ (altdt. *abergloube*, Wortbestandteil „aber-“ bedeutete ursprünglich „nach“, „wider“, „hinter“), Glaube an das Wirken übernatürlicher, unerkennbarer, den Menschen beherrschender oder beeinflussender Kräfte und ⇨ **Wunder**. Jede ⇨ **Religion** beruht darauf. „*Dass Glaube etwas ganz anderes sei als Aberglaube, ist unter allem Aberglauben der größte*.“ (🕮 Karlheinz Deschner: *Aphorismen*)

Agnostik ▪ (griech. *agnoein* „Unwissen“), Ansicht, dass Annahmen, insbesondere der ⇨ **Theologie**, welche die Existenz oder Nichtexistenz einer höheren Instanz oder eines ⇨ **Gottes** betreffen, ungeklärt oder grundsätzlich nicht zu klären sind. ⇨ **Agnostizismus**

Agnostizismus ▪ (griech. *agnoein* „Unwissen“), erkenntnistheoretische Lehre, die die Erkennbarkeit der Welt leugnet oder in Frage stellt. Kann Begründung für ⇨ **Fatalismus** sein. Wird ständig durch die praktische Tätigkeit, Kreativität und Forschungstätigkeit der Menschen widerlegt. Gegensatz zu ⇨ **Erkennbarkeit der Welt**

Antiklerikal ▪ (griech. Vorsilbe *anti-* „gegen“ oder „anstelle von“ ⇨ **Klerus**), in Wahrnehmung der negativen ⇨ **Religionsfreiheit**, das Recht auf Schutz vor religiösem Zwang und Missionierung (⇨ **Theokratie** und für ⇨ **Laizismus**. **A.** grenzt sich ab von verbiestertem ⇨ **Antitheismus**

Antisemitismus ▪ (griech. *anti-* „gegen“ und „Semiten“), rassistische Form der Diskriminierung von Völkern, die zur (historischen) semitischen Sprachfamilie gehören, also überwiegend alle im Mittleren Osten beheimateten Völker. Im engeren Sinn „Judenhass“, der von ⇨ **Klerus** ausging, aber auch säkular begründet sein konnte, hauptsächlich die Juden (sowohl religiöse, als auch säkulare) Europas betraf und im Genozid des Holocaust gipfelte. ⇨ **Faschismus** ⇨ **Rassismus** ⇨ **Säkularreligion**

Antitheismus ▪ (griech. *anti-* „gegen“ und *theós* „Gott“), kämpferische Form der Bekämpfung des ⇨ **Gott**-Glaubens. Während ⇨ **Atheismus** „Gott“ leugnet und dessen Existenz argumentativ bestreitet, meint **A.** „Gott“ aktiv bekämpfen zu müssen. Oft

verbunden mit verbiestertem Religionshass und hämischer „Pfaffenfresserei“. ⇨ **Laizismus** ⇨ **Theismus** ⇨ **Theokratie**

Aristokratie ▪ (griech. *áristos* „Bester“ und *kratía* „Herrschaft“, „Herrschaft der Besten“), Herrschaft der Wenigen über das Volk. ⇨ **Oligarchie**. Gegensatz zu ⇨ **Demokratie**

Atheismus ▪ (griech. *átheos* „ohne Gott“), wissenschaftlich begründete Anschauung, nach denen das Vorhandensein von ⇨ **Gott**, Göttern, das Wirken übernatürlicher außerweltlicher Wesen und Kräfte oder ein Jenseits bestritten wird, weil dies nicht beweisbar ist. Ein wissenschaftlicher **A.** grenzt sich deshalb ab von ⇨ **Agnostizismus** ⇨ **Antitheismus** ⇨ **Blasphemie** ⇨ **Neuheidentum** ⇨ **Paganismus**

Aufklärung ▪ (niederl. *Verlichting,* engl. *Enlightenment,* frz. *Siècle des lumières*), Bewegung zur Emanzipation von feudaler Vorherrschaft und ⇨ **Klerus** (⇨ **Theokratie**) in Europa ab Ende des 17. und im 18. Jh. (und bis heute noch nicht abgeschlossen), emanzipatorisch, ideenkritisch, mit gesellschaftsveränderndem Anspruch und weitreichender Wirkung auf Wissenschaft, Kunst, Literatur, Bildung und Politik. Als höchste Autorität sollte nur mehr die „menschliche Vernunft“ anerkannt werden. Die **A.**sbewegung war und ist heterogen, kann konsequent radikal (⇨ **Radikalaufklärung**), aber auch gemäßigt und kompromissbereit sein, bis hin zu Scheinaufklärung (Jesuiten). Die ⇨ **Kritische Theorie** untersucht auch ⇨ **dialektische** Verläufe und gegenläufige Tendenzen. Die **A.** ist ständig von gegenaufklärerischen Tendenzen bedroht. Hans Mayer (1907-2001) bezeichneten den ⇨ **Faschismus** als „*gleichsam universale Gegenaufklärung*“. ⇨ **Deismus** ⇨ **Empirismus** ⇨ **Rationalismus** ⇨ **Religionskritik** ⇨ **Sensualismus**

Bergpredigt ▪ (lat. *oratio montana*), angeblich authentische Rede des Jesus auf einen Berg (nach Matthäus 5-7), oder nach einem Abstieg von einem Berg auf einem ebenen Feld (nach Lukas 6,17), oder gar nicht erwähnt (nach Markus und Johannes). Am vermeintlichen Handlungsort, „Berg der Seligpreisungen“ nördlich über dem See Genezareth, befindet sich heute die prächtig ausgestaltete „Kirche der Seligpreisungen“, 1937 durch das faschistische Italien errichtet. Da der Text der **B.** humane Bestandteile enthält, wird er gern als eigentlicher „humaner Kern“ des ⇨ **Christentums** ausgegeben (unter Verschweigen der vielen äußerst inhumanen Aussagen anderer Teile der ⇨ **Bibel**). Aber auch die **B.** enthält Strafandrohungen mit „*Höllenqualen … deren unheilvolle, psychisch verheerende Wirkung auf unzählige Menschen gar nicht übertrieben werden kann*“ (🕮 Franz Buggle: *Denn sie wissen nicht, was sie glauben*. S. 98), oder die häufig von folternden Inquisitoren zur ihrer Rechtfertigung gebrauchten Worte: *„Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus und wirf es weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.“* (Matthäus 5, 27-30) ⇨ **Hölle** ⇨ **Inquisition**

Bestattung ▪ siehe ⇨ **Kremation, Feuerbestattung**

Bewusstsein ▪ („Geist“, „Idee“), Widerspiegelung der objektiven Realität durch den Menschen. Das **B.** ist ein hochentwickeltes Produkt einer primär materiellen Lebensform, entstand mit der Herausbildung der menschlichen Gesellschaft und ist an Sprache gebunden. Ohne seinen materiellen Träger, das Organ Gehirn, existiert kein **B.**, kein Geist ohne Körper. „*Bei mir ist … das Ideelle nichts anderes als das im Menschenkopf umgesetzte und übersetzte Materielle.*“ Karl Marx 1867: *„Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt.“* (🕮 MEW 13, 9). ⇨ **Idealismus** ⇨ **Supranaturalismus**

Bibel ▪ (griech. *bíblios* „Papyrus[rolle]“, pl. *biblia* „Bücher“), theologisches Grundlagenbuch der ⇨ **Christen** und Juden (nur älterer Teil) und (mit Einschränkungen) der islamischen Religionen, mit normativem Anspruch für die ganze ⇨ **Religion**sausübung, deren Textauswahl im 3. Jh. u.Z. kanonisiert (griech. *kanón*, „Rohr[stab], Messstab, Richtschnur“, daraus lat. *canon*, „Maßstab, festgesetzte Ordnung“) wurde, für ⇨ **heilig** und als autoritative Schrift erklärt. Für die römisch- ⇨ **Katholische** ⇨ **Kirche** galt die „Vulgata“ (lateinische Bibelübersetzung des Hieronymus (347-420),

für die Lutheraner die Luther-Übersetzung 1522-1534), heute meist die sog. „Einheitsübersetzung“ (1962-1980). Die **B.** ist ein mythologisches Sammelwerk verschiedener, meist unbekannter Autoren, die sich inhaltlich sogar widersprechen können und niedergeschrieben wurden, lang nach den beschriebenen Ereignissen und aus mündlich tradierten Quellen. So ist die **B.** als Sammelwerk praktisch ein beliebiges Gemischtwarenangebot, auch für sich gegenseitig ausschließende und einander widersprechende Aussagen (⇨ **Dualismus**) – weshalb sich Apologeten, ⇨ **Dogmatik**er u. a. daraus eklektisch (griech. *eklektos*, „ausgewählt“, i. S. von „nach Belieben zusammensetzen“) bedienen können und, je nach Belieben, „biblisch“ legitimieren können. Als Quelle literarischer Zitate oder gar „göttlicher“ Handlungsanweisungen deshalb absolut unredlich und unwissenschaftlich. Die Ausdeutung der **B.** ist wesentlicher Gegenstand und Methode der (deshalb nicht wissenschaftlich zu nennenden) ⇨ **Theologie**. *„Theologie … ist das Bemühen, aus Nicht-Geschehenem, frei erfundenen Märchen, zusammengestückelten Metaphern, verhunzten Überlieferungen, zensierten Berichten, traditionellen Behauptungen, (und im katholischen Spektrum zusätzlich) päpstlichen Enzykliken und Konzilsbeschlüssen einen nachvollziehbaren Zusammenhang herzustellen. Theologie ist ein mittelalterliches Relikt, das immer noch den Rang eines Universitätsfaches besitzt und an dessen Unsinn (zumindest im Bereich der theologischen Dogmatik) sowohl die Aufklärung als auch die Kriterien von Wissenschaftlichkeit so ziemlich vorbeigegangen sind. Wenn es einen Beweis bräuchte, dass in der Bibel nicht die Worte Gottes aufgeschrieben wurden, würde allein schon die Theologie genügen. In der Notwendigkeit, aus den oben angedeuteten Widersprüchlichkeiten etwas 'Geistvolles' zu sagen, kreiert sich jeder Theologe seine eigene Bibel, indem er alles, was ihm persönlich in der offiziellen Bibel nicht passt, einfach als unwahr erklärt oder anderes Wissen dazu erfindet. In dieser Weise verkommt die Theologie zu einer subjektiven Geheimwissenschaft.“* (🕮 Frerk & Schmidt-Salomon: *Die Kirche im Kopf*. S. 251f. ⇨ **Kognitive Dissonanz**

Blasphemie ▪ (griech. *blasphêmía* „Rufschädigung“, „Gotteslästerung“), ist vermutlich so alt wie der ⇨ **Gott**-Glaube selbst, unreflektierte emotionale Form der ⇨ **Religionskritik**. Nur-Blasphemiker bleiben eigentlich religiös fixiert und unterscheiden sich damit von wissenschaftlich und künstlerisch motivierter ⇨ **Religions-** oder **Kirchenkritik**. Eine Infragestellung von Glauben an ⇨ **Wunder** und lächerlichen Behauptungen ist aber vernunftgeboten und darf nicht Gegenstand von staatlicher Strafverfolgung sein (StGB § 166) oder durch ⇨ **Fundamentalisten** bedroht werden: 🕮 *„Nous sommes Charlie“*.

Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands K.d.ö.R. (BFG) ▪ www.freireligioese.de ⇨ **Freireligiös**

Bund für Geistesfreiheit (bfg) Bayern K.d.ö.R. ▪ www.bfg-bayern.de ⇨ **Freigeister**

Chauvinismus ▪ (nach dem franz. Militär Nicolas Chauvin), reaktionäre bürgerliche Ideologie und Politik des maßlos übersteigerten ⇨ **Nationalismus**, die von der Überlegenheit der eigenen Nation und der Minderwertigkeit der anderen ausgeht. ⇨ **Faschismus**

Christentum ▪ (griech. *christianós* „Gesalbte“), in Palästina ab dem 1. Jh. u.Z. entstandene ⇨ **Religion**, unter Berufung auf den historisch nicht gesicherten Prediger Jesus von Nazareth, seit dem 4. Jh. u.Z. Staatsreligion im Römischen Imperium und den nachfolgenden europäischen Feudalstaaten. Die christliche ⇨ **Kirche** war selbst Sklavenhalter und Feudalmacht und übte im Geistesleben ein Monopol aus, auch mit äußerster Gewalt ⇨ **Theokratie**. Durch ⇨ **Aufklärung**, bürgerliche Revolutionen (⇨ Französische Revolution), ⇨ **Laizismus** und Erklärung der ⇨ **Menschenrechte** wurde deren politische Macht zurückgedrängt.

Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) ▪ dfw-dachverband.de ⇨ **Freigeister**

Deismus ▪ (lat. *deus* „Gott“), eine vornehmlich in der englischen, niederländischen, französischen und deutschen ⇨ **Aufklärung** und unter den meisten Aufklärern verbreitete religionsphilosophische

Lehre, die sich gegen den ⇨ **Dogmatismus** der ⇨ **Kirchen** wandte, teilweise radikal ⇨ **Antiklerikal** war und sich auf ein „vernünftiges“ und „natürliches“ ⇨ **Religion**sverständnis berief. Der **D.** verwarf die übernatürlichen Offenbarungen, Dogmen, den hierarchischen ⇨ **Klerus**, ⇨ **Wunder** und ⇨ **Aberglauben**, gestand lediglich eine Weltschöpfung durch ein „höchstes Wesen“ (frz. *l'Être suprême*) zu, welches sich seither allerdings nicht mehr um das Geschehen in der Welt kümmere. Da offener ⇨ **Atheismus** in dieser Zeit noch als ein todeswürdiges Verbrechen angesehen wurde, diente der **D.** bestimmt auch vielen Atheisten und ⇨ **Agnostikern** als Schutzbehauptung.

Demokratie ▪ (griech. *dēmos* „(Staats)-Volk“ und *kratía* „Herrschaft“, *dēmoskratía* „Herrschaft des Staatsvolkes“), galt in der Antike ursprünglich nur für freie männliche Bürger. ⇨ **Laizismus** ⇨ **Republik** - Gegensatz zu ⇨ **Monarchie** ⇨ **Oligarchie** ⇨ **Theokratie**

Deutscher Freidenkerbund (DFB) ▪ 1881 in Frankfurt/Main gegründet, mit zunächst etwa 700 Mitgliedern, als deutsche Sektion des „Internationalen Freidenkerbundes“, der sich 1880 in Brüssel konstituiert hatte. Die erste Ortsgruppe wurde 1882 in Stuttgart durch Albert Dulk gegründet ⇨ **Freidenker**. Karl August Specht (1845-1909) auf dem Gründungskongress 1881, in Abgrenzung zu den bestehenden Gemeinden der ⇨ **Freireligiösen**: „*… daß viele dieser Gemeinden die Eierschalen ihres kirchlichen Ursprungs noch zu sichtbar an sich tragen, daß ihre inneren Gebräuche zu lebhaft an diejenigen der Kirche erinnern und viele radikale Freidenker deshalb glauben, es mache sich ein neues Pfaffenthum in verbesserter Auflage in ihnen breit, Obgleich dieses Letztere nun nicht der Fall ist … Freidenker nehmen schon - ganz abgesehen von den inneren Gebräuchen - an der Bezeichnung … ‚freireligiös‘ als einen Widerspruch in sich selbst, gleichsam als eine contradictio in adject Anstoß.*“ [lat. *contradictio in adiecto* „Widerspruch in sich“]. Specht definierte dagegen ein neues Selbstverständnis: „*Man wirft uns vor, unsere Weltanschauung, unsere Überzeugung sei ‚trostlos‘ und ‚aller Ideale bar‘, sie befriedige das menschliche Gemüt nicht und bilde keine Stütze der Sittlichkeit. Dieser uns Freidenkern von allen Kirchendächern und vielen sonstigen baufälligen Häusern entgegengeschleuderte Vorwurf ist aber ein gänzlich grundloser und lässt sich leicht entkräften. … Die Weltanschauung des Freidenkertums ist eine durchaus natürliche und beruht auf wissenschaftlichen Erkenntnis, während die Weltanschauung des ‚Christentums‘ eine angeblich aus übernatürlicher Offenbarung hervorgegangene ist. Die Weltanschauung des Freidenkertums kann man kurzweg als Humanismus, diejenige des kirchlichen Christentums als Theologismus bezeichnen … Humanismus legt den Schwerpunkt des Daseins in‘s Diesseits, in die wirkliche Welt, der Theologismus in‘s Jenseits, in eine eingebildete, erträumte Welt. Dem Theologismus ist der sog. ‚Gottesdienst‘, dem Humanismus dagegen der Menschheitsdienst die Hauptsache.*“ (🕮 *Flugblatt des DFB*, Köln 1886) – Im Jahr 1921 schloss sich der **DFB** mit anderen ⇨ **Freigeistern** zum „Volksbund für Geistesfreiheit“ zusammen, der 1933 durch die Nazis verboten wurde.

Deutscher Freidenker-Verband (DFV) ▪ 1904 als „Verein der Freidenker für Feuerbestattung“ (VdFfF) (⇨ **Kremation**) gegründet, Umbenennung und Zusammenschluss mit anderen ⇨ **Freidenkern** 1930 zum „Deutschen-Freidenker-Verband“ mit rund 660.000 Mitgliedern. 1933 durch die Nazis verboten und verfolgt. Neugründung 1951, Nachfolgeorganisation: ⇨ **Humanistischer Verband Deutschlands**. Daneben gibt es noch kleinere Gruppen, die sich in der Tradition des **DFV** sehen. Eine davon, der ⇨ **DFV (Sitz Dortmund)** ist allerdings keine Freidenkerorganisation, sondern ein nur politisch tätiger stalinistischer Traditionsverband.

DFV (Sitz Dortmund) ▪ keine freidenkerische, sondern nur mehr unkritisch reflektierende politische Splittergruppe von Stalinisten, was besonders paradox ist, da bis 1989 in den angeblich „realsozialistischen“ Ländern die ⇨ **Freidenker** nicht erlaubt waren (⇨ **Säkularreligion**). Der Vorsitzende des „DFV (Sitz Dortmund)“, Klaus Hartmann verurteilte wiederholt hauptsächlich den *„Antistalinismus als Unterwerfungsritual“*. Einer deren Haupthistoriker, Kurt Gossweiler, fordert gar: *„Die Überwindung des Anti-Stalinismus. Eine*

wichtige Voraussetzung für die Wiederherstellung der kommunistischen Bewegung". (⇨ **Stalinismus**). In Abgrenzung dagegen organisieren sich die allermeisten sich als Freidenker bezeichnenden Menschen in Deutschland im ⇨ **Humanistischen Verband Deutschlands**

Dialektik ▪ (griech. *dialektiké [téchne]* = „Kunst der Unterredung", lat. *[ars] dialectica* „Gesprächsführung", „Unterredungskunst", „sich auseinandersetzen", „Kunst des Fragens"), bezeichnet eine untersuchende Erkenntnismethode der ⇨ **Philosophie**, unterscheidet sich in objektive **D.** (der Natur und Gesellschaft) und subjektive **D.** (des Denkens und Erkennens), von Heraklid (um 540-480 v.u.Z.): „*panta rhei*" („Alles fließt") bis G.W.F. Hegels (1770-1831) idealistischem **D.** Die **D.** sieht alle Dinge in Bewegung, widersprüchlich, veränderlich, also lebendig. Als „Gesetze" der **D.** wurden formuliert: „Umschlagen der Quantität in Qualität und umgekehrt", „Einheit und Kampf der Widersprüche", „Negation der Negation". Zu den „Kategorien" der **D.** gehören „Ursache und Wirkung", Wesen und Erscheinung", „Gesetzmäßigkeit", „Entwicklung", sowie die Forderung nach Objektivität. **D.** ist Gegensatz zu ⇨ **Metaphysik**

Dissident ▪ (lat. *dissidere* „auseinander setzen", „absetzen"), politisch und religiös Andersdenkende, Ausgetretene ⇨ **Aufklärung** ⇨ **Freidenker** ⇨ **Konfessionsfreie** ⇨ **Religionskritik**

Dogma, Dogmatismus ▪ (griech. *dógma*, „Meinung", „Lehrsatz"), starre, unhistorische, ⇨ **metaphysische** (undialektische) Denkweise, die Theorien schematisch auf veränderte Verhältnisse überträgt. Hemmt somit den Erkenntnisfortschritt und ist ein Grundzug von ⇨ **Klerus** ⇨ **Konfession** ⇨ **Religion**, findet sich aber auch in weltlichem, liberalem und sozialistischem Denken als wesensfremde Begleiterscheinung. ⇨ **Metaphysik** ⇨ **Personenkult** ⇨ **Rechristianisierung der Linken** ⇨ **Säkularreligion**

Dualismus ▪ (lat. *dualis* „zwei enthaltend"), idealistische Lehre, die die Einheit der Welt leugnet, „zwei Wirklichkeiten" koexistieren lässt, ⇨ **Materie** und ⇨ **Bewusstsein** als voneinander unabhängig ansieht. ⇨ **Idealismus** ⇨ **Kognitive Dissonanz**. **D.** ist Gegensatz zu ⇨ **Monismus**

Empirismus ▪ (griech. *empeiría* „Erfahrung"), Theorie wonach Erkenntnis (auch wissenschaftliche) primär auf (Sinnes-)Erfahrung beruht. Erfahrung ist zwar eine äußerst wichtige, aber nicht alleinige Erkenntnisgrundlage. Untersuchung, Experimente und rationale Erkenntnis sind zudem nötig. 🕮 „*Diese beiden, Intuition und Demonstration, sind die Grade unserer Erkenntnis. Alles, was nicht einer diesen beiden entspricht, ist – wie zuversichtlich man es auch annehmen mag – bloßer Glaube oder Meinung, aber nicht Erkenntnis.*" (John Locke). **E.** ist eine Grundlage der ⇨ **Aufklärung**, neben ⇨ **Humanismus** ⇨ **Rationalismus** ⇨ **Religionskritik** ⇨ **Sensualismus**

Epikureer, Epikureismus ▪ Anhänger der ⇨ **Philosophie** des Epíkouros von Samos (um 341-271 v.u.Z.), in der Spätantike eine nichtelitäre hedonistische und naturalistische Philosophenschule. Seit der römischen Zeit wurde der Begriff **E.**, insbesondere von den ⇨ **idealistisch**en und ⇨ **christlic**hen Gegnern, unberechtigterweise mit einer negativen Bedeutung verwendet, im Sinne von allein sinnlichen „Genussmenschen" ⇨ **Hedonismus** ⇨ **Humanismus** ⇨ **Naturalismus**

Erbsünde ▪ (lat. *peccatum originale*), ein Begriff der ⇨ **Christen** und deren ⇨ **Theologie** für einen „Unheilszustand", der durch den ⇨ **Sünde**nfall der lt. ⇨ **Bibel** ersten Menschen Adam und Eva herbeigeführt worden sei, und an dem seither jeder Mensch als Nachfahre dieser Ureltern teilhabe, somit Sippenhaftung unterliegen würde. Nach rechtlicher und ethischer Auffassung demokratischer Gesellschaften nicht zulässig und sich mit einem Gütebegriff (⇨ **Theodizee**) nicht vereinbaren lässt (⇨ **Evangelium**). Die humanistischen ⇨ **Freidenker** sprechen hiermit alle LeserInnen von „schlechtem Gewissen" und jeglicher theologischen **E.** frei! und empfehlen dafür die Achtung der ⇨ **Menschenrechte**. ⇨ **Gottesbeweise** ⇨ **Hölle** ⇨ **Sünde**

Erkennbarkeit der Welt ▪ Ein Grundsatz der ⇨ **Philosophie** des ⇨ **Naturalismus** und des philosophischen ⇨ **Materialismus**,

mit der Annahme, dass die Welt und deren Gesetzmäßigkeiten (Naturgesetze) durch unsere Erfahrung geprüft, wiederholbar und dadurch zuverlässiges Wissen sind. Sie haben die Bedeutung von objektiver Wahrheit. Es gibt auf der Welt keine unerkennbaren Dinge und Erscheinungen, sondern nur noch nicht erkannte. Gegensatz zu ⇨ **Agnostizismus**, ⇨ **Dualismus**, ⇨ **Idealismus**

Esoterik ▪ (griech. *esōterikós* „innerlich", „dem inneren Bereich zugehörig"), ursprünglich eine Lehre, die nur für einen begrenzten „inneren" Personenkreis zugänglich war, im Gegensatz zu ⇨ **Exoterik** als allgemein zugänglichem Wissen. Heutige Bedeutung i. S. von „irrational" oder „versponnen". ⇨ **Okkultismus**

Evangelium ▪ (griech. *eu-angelion*, „Lohn für das Überbringen einer guten Nachricht", „gute Nachricht", „Siegesbotschaft"), in der christlichen ⇨ **Theologie** „Frohe Botschaft" von Jesus Christus, bzw. Bezeichnung für die ersten vier Schriften des „Neuen Testaments" der ⇨ **Bibel** (Matthäus-, Markus-, Lukas-, Johannes-**E.**). 🕮 „*Was ist nun so froh an der frohen Botschaft? Ganz einfach: Es soll uns froh machen, 1. dass ein fleischgewordener Gottessohn sich für uns hinrichten ließ und nach ein paar Tagen wieder von den Toten auferstanden sein soll (na ja, wem solche Spielchen gefallen!); 2. dass dadurch die Erbsünde gesühnt worden sein soll (solange ich nichts von der Erbsünde wusste, fühlte ich mich eigentlich ganz wohl in meiner Haut!); 3. Dass wir, wenn wir Jesus und seiner exklusiven Wahrheit folgen, posthum in den Himmel kommen, während alle anderen auf immer und ewig in der Hölle schmoren müssen. (Vielen Dank! Ich werde mich bestimmt prächtig amüsieren, wenn ich weiß, dass Abermillionen von Menschen ‚in den Ofen' [Mt 13, 41-43] geschoben werden! Wehe Ihnen, wenn ich erfahre, dass Sie diese frohe Botschaft in Anwesenheit meiner Kinder verkündigen!). Halten wir fest: Die sog. ‚frohe Botschaft' ist bei genauerer Betrachtung eine Droh-Botschaft. Das einzig ‚frohe' an ihr ist, dass sie in unseren Breitengraden (Mensch sei Dank!) immer weniger Gehör findet*." (🕮 Frerk & Schmidt-Salomon: *Die Kirche im Kopf*. S. 165) ⇨ **Erbsünde** ⇨ **Sünde**

Exoterik ▪ (griech. *exōterikós* „äußerlich", „ausländisch"), bezeichnet die nach außen gewandten oder von außen zugänglichen Aspekte einer Lehre, im Gegensatz zu nur einem inneren Kreis zugänglichen ⇨ **Esoterik**

Fanatismus ▪ (lat. *fanaticus*, frz. *fanatique*, „göttlich inspiriert", „von der Gottheit ergriffen", aus lat. *fanum* „heilig", „göttlich"), im engeren Sinn das Besessensein von einer Idee, Vorstellung oder Überzeugung, im weiteren Sinn eine besonders hohe emotionale Bindung an Interessengebiete oder Objekte wie z. B. Sammelobjekte. Der **F.** tritt auf in harmlosen Formen oder auch als gefährlicher ⇨ **Fundamentalismus**

Faschismus ▪ (ital. *fascio* „Rutenbündel"), zunächst Eigenbezeichnung der „Nationalen Faschistischen Partei" (1921-1943) in Italien unter Benito Mussolini. Das Phänomen **F.** fand Entsprechung in anderen Ländern und bis heute, in Deutschland insb. durch die „Nationalsozialistischen Deutsche Arbeiter-Partei" (NSDAP) des Adolf Hitler, die sich noch ausgeprägter ⇨ **Rassismus** und ⇨ **Antisemitismus** betrieb (⇨ **Säkularreligion**). **F.** bedeutet eine extremistische nationalistische, nach dem Führerprinzip organisierte, gegen jedes freiheitliche und emanzipatorische Denken gerichtete Ideologie, insb. gegen ⇨ **Marxismus** ⇨ **Liberalismus** und Minderheiten (Juden, Behinderte u. a.). Der vom **F.** verfolgte Literaturwissenschaftler Hans Mayer (1907-2001), bezeichnete den **F.** als „*universale Gegenaufklärung*". Innenpolitisch betrieb der **F.** die Abschaffung des Parlamentarismus (begriff sich selbst weder als rechts noch links) und errichtete eine offen terroristische Diktatur gegen jede Opposition. Die bestehende Wirtschaftsordnung blieb unangetastet, die nationale Monopolbourgeoisie wurde durch Aufrüstung und Kriegswirtschaft begünstigt. Der **F.** betrieb, unter Missachtung jeden Völkerrechts, ⇨ **Krieg**s-Terror gegen eigene und fremde Völker und den Holocaust. Die in der Geschichte bisher einmalige Dimension der Verbrechen des **F.** verbieten Relativierungen, Geschichtsrevisionismus oder andere Verharmlosungen. Mit „Neo-**F.**" bezeichnet man Strömungen und Parteien, die nach 1945 an die Tradition des **F.** anknüpften.

⇨ **Chauvinismus** ⇨ **Krieg** ⇨ **Nationalismus** ⇨ **Nationalsozialismus, Nazismus** ⇨ **Rassismus**

Fatalismus ▪ (lat. *fatum* „Schicksal“), Weltanschauung des Ausgeliefertseins an Natur, ⇨ **Gott**, Gesellschaft. Verursacht die Betroffenen zur Passivität, Duldung oder religiösem ⇨ **Agnostizismus** ⇨ **Fanatismus**

Fideismus ▪ (lat. *fides* „Glaube“), Weltanschauung die dem Glauben absoluten Vorrang vor der Vernunft beimisst und den religiösen ⇨ **Dogmatismus** über die wissenschaftliche Erkenntnis stellt. ⇨ **Religion**

Französische Revolution (ab 1789) ▪ wichtigste Umwälzung im bürgerlichen Zeitalter ⇨ **Freiheit** ⇨ **Menschenrechte**

Frei- ▪ Vorsilbe für ⇨ **Freidenker** ⇨ **Freigeist** ⇨ **Freiheit** ⇨ **Freimaurer** ⇨ **Freireligiös** ⇨ **Freisinn**

Freidenker ▪ Menschen, die für eine selbständige und selbstverantwortliche Lebensgestaltung im Sinne der ⇨ **Aufklärung** eintreten und den Glauben der ⇨ **Religion**en und ⇨ **Kirchen**- ⇨ **Dogmen** ablehnen. Um 1700 in England (*„Freethinker“*) Bezeichnung für Anhänger der Aufklärung und ⇨ **Deismus**. 1881 Gründung des ⇨ **Deutschen Freidenkerbunds**. **F.** definierten sich als „*frei von der Religion*“, in Abgrenzung zu ⇨ **Freireligiösen** („*frei in der Religion*“). ⇨ **Deutscher Freidenker-Verband** ⇨ **Humanistischer Verband Deutschlands**

Freigeist ▪ (Lehnübersetzung aus franz. *„Esprit libre“, „Libertin“*), eine seit dem 18. Jh. verbreitete Bezeichnung für Menschen, die nicht in traditionellen Sitten denken oder sich nicht beschränkten lassen durch die in den offiziellen ⇨ **Religionen** begründeten Moralnormen und Denkverboten. **F.** gilt auch als Sammelbegriff für alle auf religiösem Gebiet undogmatisch Denkenden und ⇨ **Religionskritiker**. 1921 schlossen sich große Teile von ⇨ **Freidenkern** ⇨ **Monisten** und ⇨ **Freireligiösen** zum „Volksbund für Geistesfreiheit“ (heute ⇨ **Bund für Geistesfreiheit**) zusammen.

Freiheit ▪ (german. *frī-halsa* „jemand, dem sein Hals selbst gehört“, lat. *libertas*), verstanden als die Möglichkeit, ohne Zwang zwischen auswählen und entscheiden zu können. In der Moderne, ⇨ **Philosophie** und Rechtswissenschaft allgemein verstanden als ein Zustand der Autonomie des Subjekts. Das individuelle und gesellschaftliche Selbstbestimmungsrecht findet seine Grenzen immer dann, wenn dadurch die **F.** anderer begrenzt wird. ⇨ **Menschenrechte**

Freimaurer ▪ auf spätmittelterliche Steinmetzbruderschaften und deren Bauhütten zurückgehend Gemeinschaft („Freemasons“). 1717 in England Gründung der ersten Freimaurerloge. Im 18. Jh. waren viele Anhänger der ⇨ **Aufklärung** in Freimaurerlogen organisiert (Lessing, Wieland, Nicolai, Herder, Goethe, Mozart u. a.). Später wurden die **F.** immer mehr zu elitären Geheimgesellschaften mit okkulten Praktiken, weshalb fragwürdig, ob heute überhaupt noch als aufklärerisch bezeichnet werden kann. ⇨ **Esoterik** ⇨ **Okkultismus**

Freireligiös ▪ („*frei in der Religion*“, in Abgrenzung zu ⇨ **Freidenkern** „*frei von der Religion*“), entstanden in den 1840er Jahren aus Empörung über die Ausstellung des „Heiligen Rockes Christi“ in Trier und der ersten großen Kirchenaustrittsbewegung in Deutschland. Mitglieder der sich bildenden freien Gemeinden („Freie Protestanten“, „Lichtfreunde“, „Deutschkatholiken“) waren 1848/49 maßgebliche Persönlichkeiten (Robert Blum) der Revolution. 1859 Vereinigung zum ⇨ ***Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands***. ⇨ **Dissidenten**

Freisinn ▪ (), politische Richtung und Parteien („Freisinnige Partei“, „Fortschrittliche Volkspartei“) innerhalb des ⇨ **Liberalismus** im Deutschen Kaierreich. Heute keine Bedeutung mehr.

Frieden ▪ Die einzig humane Form des Zusammenlebens (Gegensatz zu ⇨ **Krieg**). Viele ⇨ **Christen** und ⇨ **Theologen** stellen ihre ⇨ **Religion** so dar, als wäre ihre Ideologie und Organisation die **F.**sbewegung schlechthin. Dem steht aber die eigene ⇨ **Kirchen**geschichte entschieden dagegen (⇨ **Kriminalgeschichte des Christentums**). Auch dem legendären Religionsgründer Jesus soll verkündet haben: „*Ihr sollt nicht wähnen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*“ (Matthäus 15,34). Für das häufig zitierte „*Schwerter*

zu Pflugscharen“ (Micha 4,3; Jesaja 2,4), findet sich ebenso eine biblische Aufhebung: „*Macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sicheln Spieße!*“ (Joel 4,10). Für die sich auf die ⇨ **Bibel** berufende **F.**sbewegung gilt also, dass deren ⇨ **Heilige** Schrift als Sammelwerk ein beliebiges Gemischtwarenangebot darstellt, auch für sich gegenseitig ausschließende und einander widersprechende Aussagen (⇨ **Dualismus**). Weltliche ⇨ **Humanisten** treten unbedingt ein für den **F.** und sind hierbei immer bereit mit religiös Motivierten zusammenzuarbeiten.

Fundamentalismus ▪ (lat. *fundamentum* „Unterbau“, „Grund“), insbesondre der **F.**, der in ⇨ **Religion** begründet ist, ist gekennzeichnet durch extreme Intoleranz und Eiferertum und zu einem argumentativen Dialog nicht fähig. Die Überzeugung und Geisteshaltung des **F.** beinhaltet Interpretationen auf inhaltlicher Grundlage (Fundament) als einzig wahre und nicht hinterfragbarer Annahme. **F.** wird durch eine stark polarisierte Auslegung einer Letztbegründung umgesetzt, ist antimodernistisch, reaktionär, vergewaltigend und intolerant. ⇨ **Fanatismus** ⇨ **Inquisition** ⇨ **Kognitive Dissonanz** ⇨ **Theokratie**

Giordano Bruno Stiftung zur Förderung des evolutionären Humanismus (gbs) ▪ Stiftung, überwiegend tätig in zeitgenössischer ⇨ **Aufklärung**, Erwachsenbildung und Publikationen www.giordano-bruno-stiftung.de ⇨ **Freigeist**

Goldene Regel ▪ (lat. *Regula aurea*), der traditionelle Grundsatz einer praktischen Ethik, der (positiv) fordert, andere so zu behandeln, wie man selbst von ihnen behandelt werden will, bzw. (negativ) ablehnt, was man sich selbst nicht angetan haben will und auch keinem andern zufügen will. Obwohl dies rein weltliche Normen sind, bemühen sich ⇨ **Kleriker** diese Regel in ihren Kontext zu stellen, oder ausschließlich zu vereinnahmen (u. a. im „Projekt Weltethos“, initiiert von Hans Küng). Tatsächlich finden sich in vielen ⇨ **Religion**ssystemen Formulierungen der **G. R.** (Hinduismus: Mhābhārata, Buddhismus: Samyutta Nikāya, Judentum: Rabbi Hillel, Islam: Mohammed *Sprüche Hadithe von an-Nawawi*, Christentum: *Bergpredigt* Matthäus 7,12 und sinngemäß Lukas 6,31). Die **G. R.** ist dennoch völlig ⇨ **laizistisch**, deshalb universell gültig und vermutlich so alt, wie die ältesten Zivilisationen. Das älteste schriftliche Zeugnis der **G. R.** findet sich bei den Chinesen, die die ersten waren, die vernünftige Regeln ohne religiöse Verbrämung aufgestellt haben (und nicht wie das „Projekt Weltethos“ behauptet in der „chinesischen Religion“, sondern in der betont weltlichen Philosophie des ⇨ **Konfuzianismus/Kongzi-Lehre**: *„Gibt es ein Wort, das ein ganzes Leben lang als Richtschnur des Handelns dienen kann? Das ist ‚gegenseitige Rücksichtnahme‘! Was man mir nicht antun soll, will ich auch nicht anderen Menschen zufügen.“* (🕮 Kǒng Fūzǐ: *Lùn yǔ* „Gespräche“ 15,24)

Gott, Götter ▪ Glaubensüberzeugungen, übernatürliche Wesen oder eine höhere Macht innerhalb verschiedener ⇨ **Mythen**, ⇨ **Religionen** und ⇨ **Metaphysik** 🕮 Ludwig Feuerbach: „*Der Mensch schuf Gott nach seinem Bilde*.“ 🕮 Xenophanes (um 570-470 v.u.Z.) weigerte sich Götzenbilder anzubeten mit der Begründung: „*Könnten Ochsen, Pferde und Löwen Götterbilder anfertigen, dann wäre es für Pferde ein Pferdegötterbild, für Ochsen eines, das Ochsen gleichen würde. Alle würden sie Körper schaffen, die ihrem eigenen gleich kämen*.“

Gottes-“Beweise“ ▪ (nach Anselm von Canterbury, um 1033-1109, Thomas von Aquin, um 1225-1274, u. a.), lediglich Theorien, aber keine juristisch, formallogisch oder wissenschaftlich akzeptablen Beweise: z. B. ontologischer **G.-B.** (griech. *on einai* „seiendes Sein“), „kosmologischer **G.-B.**“ (griech. *kosmoi* „(Welt-)Ordnung“, „der Kosmos müsse eine Ursache haben und die wäre Gott“ – wo bliebe aber dann die Ursache Gottes?), „teleologischer **G.-B.**“ (griech. *télos* „Zweck“, „Ziel“, „Ende“, aus „Zweckmäßigkeitgründen“ und „ethischer **G.-B.**“ (griech. *ēthikē* „sittliches Verständnis“). Im Wesentlichen handelt es bei den **G.-B.** um „sich selbst beweisende“ Theorien, bzw. „sich selbst erfüllende Vorhersagen“ („self-fulfilling prophecy“), bzw. um ⇨ **Kognitive Dissonanz**. Bereits Epíkouros von Samos (um 341-270 v.u.Z.) widerlegte schlüssig, v. a. den „ethischen **G.-B.**: 🕮 „*Entweder will Gott die Übel in der Welt abschaffen und kann es nicht, dann ist er schwach; oder er kann es und will es nicht, dann ist er schlecht;*

oder er kann es nicht und will es nicht, dann ist er schwach und schlecht und in jedem Fall kein Gott, oder er kann es und will es, woher kommen dann die Übel? Und warum beseitigt er sie nicht?" ⇨ **Gott, Götter** ⇨ **Religion** ⇨ **Theologie** ⇨ **Theodizee**

Häresie, Heterodoxie ▪ (griech. *haíresis* „Wahl", „Anschauung", „Schule", bzw. *heterodoxia* „verschiedene Meinung") ⇨ **Ketzerei**. Bezeichnung für eine Lehre, die im Widerspruch zur Lehre einer ⇨ **Kirche** steht. Der Gegenbegriff ist „Orthodoxie" (Rechtgläubigkeit). Die Definitionshoheit beanspruchte allein der ⇨ **Klerus** und verfolgte **H.** mit besonderer Grausamkeit. ⇨ **Dissidenten** ⇨ **Index** ⇨ **Inquisition** ⇨ **Hexen** ⇨ **Zensur**

Hedonismus ▪ (griech. *hēdoné* „Lust", „Genuss", „Vergnügen"), ethische Lehre, die das Motiv menschlichen Handelns im Streben nach individuellem Genuss sieht. ⇨ **Christen** unterstellten in heuchlerischer Absicht insbesondere den Anhängern des epikureischen **H.** reine Genusssucht. Epíkouros dagegen verstand *hēdoné* hauptsächlich als Freisein von Schmerz und Furcht. ⇨ **Epikureer** ⇨ **Humanismus** ⇨ **Naturalismus**

Heiden, Heidentum (german. *heiþna, haiþina*, Lehnübersetzung aus lat. *paganus* ⇨ **Paganismus**, griech. *éthnos* „[fremdes] Volk"), von christlichem ⇨ **Klerus** gebrauchter diskriminierender Begriff für die „Nicht-zum-Christentum-Bekehrten", was das Recht auf Zwangsmissionierung beinhaltete (⇨ **Kremation** ⇨ **Inquisition**). Die Namenentstehung der süddeutschen Stadt „Heidenheim" geht vermutlich auf die Zeit der fränkischen Christianisierung zurück, als Bezeichnung für einen Ort, an den ursprünglich **H.** ihr „Heim" gehabt haben sollen.

Heilige ▪ Personen die durch den ⇨ **Klerus** „heiliggesprochen" (kanonisiert ⇨ **Bibel**) wurden. Voraussetzung ist ein vorangegangenes, durch einen Papsts „anerkanntes" ⇨ **Wunder**, eine Erscheinung, die den Naturgesetzen widerspricht und auf „göttliche Einwirkung" zurückgeführt wird. Tatsächlich gibt es aber gar keine Erscheinung, die plausibel außerhalb der naturgesetzlichen Ursachen entstanden sind, was uns schließen lassen kann, dass auch das, was wir noch nicht wissenschaftlich erklären können, als natürlich verursacht angesehen werden kann. ⇨ **Erkennbarkeit der Welt** ⇨ **Naturalismus**

Hexen ▪ (mittelhochdt. *hecse, hesse* „gespenstisches Wesen") ⇨ **Aberglauben**, aber hauptsächlich ein verhängnisvoller, durch den ⇨ **christlichen** ⇨ **Klerus** angestachelter ⇨ **Pogrom**. 1484 hatte Papst Innozenz VIII. eine sogenannte „Hexenbulle" herausgegeben, in der er die Dominikanermönche Jakob Sprenger und Heinrich Institoris ermächtigte, auch in Deutschland mit aller Schärfe gegen das angebliche „**H.**"-Unwesen vorzugehen. Das war der Auftakt zu den Verfolgungen im großen Stil. Die beiden berüchtigten Mönche verarbeiteten ihre „Erfahrungen" in dem Buch 🕮 *Malleus Maleficarum* („Hexenhammer", erstmals 1487 erschienen). Der „Hexenhammer" formulierte alle „Tatbestände", die die Opfer unter der Folter zu gestehen hatten und unterstellte den Unschuldigen „Teufels-Buhlschaft", also Sex mit dem ⇨ **Teufel** (⇨ **Hölle**) gehabt zu haben. Damit begann die 300 Jahre währende Zeit des „**H.**"-Terrors, die entsetzliches Leid brachte. Nicht etwa das finstere Mittelalter war also der Höhepunkt bei dieser Schande des Abendlands, den „**H.**"-Prozessen, sondern das 17. Jh. Die „Hexen"-Hysterie wurde gerade im Zeitalter der Gegenreformation gezielt und erfolgreich von den Herrschenden zu Befriedigung des unruhigen Volkes eingesetzt. Aber auch der evangelische Klerus wandte dieses Terrorinstrument an (Martin Luther war selbst sehr „**H.**"-gläubig). Die Verfahrenskosten hatten die Familien der Opfer zu bezahlen, was in der Regel eine Enteignung ganzer Bevölkerungskreise zugunsten der Obrigkeit darstellte. Ein offizielles Schuldeingeständnis der ⇨ **Kirchen** oder Entschädigungen unterblieben. Kirchenhistoriker verbreiten sogar noch immer die Legende, dass nicht der Klerus die Verantwortung für die Morde gehabt hätte, sondern die weltliche Obrigkeit (die zwar vom Klerus abhängig war, aber formell die Henker zu stellen hatte) ⇨ **Inquisition** ⇨ **Theokratie**

Hokuspokus ▪ (pseudolateinische Wortschöpfung aus dem 17. Jh.), abgeleitet aus lat. *Hoc est corpus meum* „Dies ist mein Leib"), einem Ritualspruch des katholischen Kultus („Abendmahl", „Eucharistie"),

bei der sog. „Wandlung“ einer Hostie in den (angenommenen) „Leib Jesu“ und des Weins in das (angenommene) „Blut Jesu“. Die „gewandelten“ Gegenstände werden dann verspeist (Kannibalismus?). Das dem Lateinischen nicht mächtige einfache Volk interpretierte (vollkommen richtig), dass es sich bei „*Hoc est corpus meum“* in Wirklichkeit nur um einen **H.** handelte. **H.** ist seither ein Synonym für „Schwindel“, „Zauberformel“, „Taschenspielertricks“. ⇨ **Heilige** ⇨ **Kirche** ⇨ **Wunder**

Hölle ▪ (althochdt. *Hell(i)a*), nach mythologischen Vorstellungen der Ort der Toten. *„Aus diesem unspezifizierten Totenreich, das so auch andere Kulturen kennen, wurde unter christlichem Einfluss ein einzigartiges Folterlager, eine Art ‚himmlisches Auschwitz‘, in der die Engel zur ‚Selektion an der himmlischen Rampe‘ bestellt sind. Diese Idee einer ‚pyromanischen Endlösung der Ungläubigenfrage‘ ist im Übrigen keine späte Erfindung der viel gescholtenen Kirche, sondern stammt vom christlichen Erlöser höchst daselbst: ‚Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gottes Gesetz übertreten haben, und werden sie in den Ofen [!] werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen.‘ (Mt. 13, 41-43). Zweck dieser Androhung - deren Wahrheitsgehalt niemand überprüfen konnte - war die Ausnutzung der Hilflosigkeit der Menschen in ihrer Abhängigkeit als Leibeigene (= Sklaven) Gottes und seiner irdischen Stellvertreter. Wenn sie in dieser Welt geduldig hungerten, froren, Schmerzen hatten, ohne Rechte waren ... - dann war ihnen der Himmel versprochen. Wenn sich Menschen dagegen auflehnten, kamen sie in die Hölle bzw. in das ‚reinigende‘ Fegefeuer. Dabei verstand es der ach so sanfte Messias meisterlich, die Angst vor dem Feuer zu schüren: ‚Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Nichts geworfen würde. Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.‘ (Mk 9,42-48)“* (🕮 Frerk & Schmidt-Salomon: *Die Kirche im Kopf*. S. 178). ⇨ **Bergpredigt** ⇨ **Bibel (**Markus 9). Die **H.** der ⇨ **Christen** ist also ein Zustand einer ewig andauernden Folter. Schon allein eine solche unmögliche Monstrosität diskreditiert diese ⇨ **Religion**. Wie tröstlich ist deswegen für ⇨ **Freidenker**, dass diese Drohung nie eintreten wird und die sichere Gewissheit der Endlichkeit des individuellen Lebens. ⇨ **Sünde** ⇨ **Teufel Theodizee** ⇨ **Unsterblichkeit**

Humanismus ▪ (lat. *humanus* „menschlich“, „menschenfreundlich“), allgemeiner Ausdruck und im engeren Sinn, die frühbürgerliche, antifeudale, geistige und kulturelle Strömung, insbesondere in ihrer säkularer Form, der emanzipatorischen, kulturellen und literarischen gesamteuropäischen Bewegung in Zeiten der ⇨ **Renaissance**. Humanistisches Denken und Handeln kann auch heute sowohl weltlich, als auch religiös begründet sein. ⇨ **Religionen** sehen ihre Lösungen im Jenseits und lebensfremd im Hoffen auf ⇨ **Gott**-Gnade (der diesseitige Mensch spielt eine sekundäre Rolle). Der weltliche **H.** dagegen strebt eine optimale Gestaltung des einmaligen Lebens der Menschen im Diesseits an. ⇨ **Säkularismus**

Humanistischer Verband Deutschland (HVD) ▪ seit 1993 Nachfolgeorganisation des ⇨ **Deutschen Freidenker-Verband** u. a. ⇨ **Freigeister**, größte Interessengemeinschaft für Konfessionsfreie, offen für alle freigeistigen Strömungen, mit Ausnahme nichthumanistischer. Landesverband „Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.“ www.dhuw.de. Der **HVD** betreibt, neben den traditionellen Aufgabenfeldern, zeitgemäße ⇨ **Aufklärung** und weltliche Feierkultur und ist zunehmend tätig auf vielen sozialen, pädagogischen, pflegerischen Gebieten und in der Jugendarbeit. www.humanismus.de ⇨ **Freidenker** ⇨ **Humanismus**

Idee, Idealismus, philosophischer (objektiver und subjektiver) ▪ (griech. *idéa* „Gestalt“, „Erscheinung“), im Gegensatz zum populären Begriff des allgemeinen **I.**ismus (der äußerst unspezifisch definiert ist), ist der **I.**ismus als philosophischer Begriff eine Grundrichtung, die vom Primat des ⇨ **Bewusstseins** gegenüber der ⇨ **Materie** ausgeht. Objektiver **I.** nimmt die Gestalt eines übernatürlichen Weltschöpfers an. Subjektiver **I.** nimmt an, dass das Objekt Welt nur in den Empfindungen oder im Bewusstsein der Menschen existiert. Karl Marx 1867: *„Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt.“* (🕮 MEW 13, 9). Der **I.** ist Gegensatz zu ⇨ **Naturalismus** ⇨ **Materialismus**

Index Librorum Prohibitorum (lat. „Verzeichnis der verbotenen Bücher“, kurz *Index Romanus* „Römischer Index“), Verzeichnis der römischen ⇨ **Inquisition**, das Bücher auflistete, deren Lektüre für jeden ⇨ **Katholiken** als schwere Sünde galt und teilweise bis zur Exkommunikation ging. Erstmals 1559 erschien, fortgesetzt bestätigt und bis 1966 gültig. Bis zu 60.00 Bücher wurden genannt, u. a die Autoren Honoré de Balzac, Pierre-Jean de Béranger, René Descartes, die Encyclopédie von Denis Diderot, Alexandre Dumas, Heinrich Heine, Immanuel Kant, Voltaire, Jean-Paul Sartre u. a. aktuelle Bücher und Autoren. Ein öffentliches Schuldeingeständnis fehlt bis heute. ⇨ **Klerus** ⇨ **Theokratie** ⇨ **Zensur**

Inquisition ▪ (lat. *inquirere* „untersuchen“) seit dem Spätmittelalter und der frühen Neuzeit („Gegenreformation“) Gerichtsverfahren des ⇨ **katholischen** ⇨ **Klerus**, meist unter Organisation der Dominikaner, päpstlich legitimierte Gedankenpolizei der Glaubensdiktatur zur Einschüchterung und Verfolgung von ⇨ **Häretikern.** Die Opferzahlen werden auf 10 Mio. Tote und ungezählte Gefolterte geschätzt. Entschädigungen erfolgten nicht, auch kein offizielles Schuldeingeständnis des Klerus. 1908 wurde die „Römische Inquisition“ als Organ des Vatikans von Pius X. nicht abgeschafft, sondern nur umbenannt in „Sacra congregatio Romanae et universalis Inquisitionis seu Sancti Officii“ oder kurz „Sanctum Officium“. ⇨ **Hexen** ⇨ **Theokratie**

Internationale Humanistische und Ethische Union - International Humanist and Ethical Union (IHEU) ▪ Internationaler Zusammenschluss von über 100 nichtreligiösen humanistischen und säkularen Organisationen in mehr als 40 Ländern. Mitgliedsorganisationen der IHEU aus dem deutschsprachigen Raum sind unter anderem der ⇨ **Humanistische Verband Deutschlands**, die „Freidenker-Vereinigung der Schweiz“ und der „Freidenkerbund Österreichs“. www.iheu.org ⇨ **Freidenker** ⇨ **Freigeist** ⇨ **Humanismus** ⇨ **Internationalismus**

Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e.V. (IBKA) ▪ www.ibka.org ⇨ **Atheismus** ⇨ **Internationalismus** ⇨ **Konfessionsfrei**

Internationalismus ▪ (lat. *inter-*, „zwischen-“, *natio* „Volk“), zwischen- und innerstaatliches Organisationsprinzip der Solidarität, das von der Gleichwertigkeit aller Völker ausgeht und sich gegen jegliche Diskriminierung wendet. Gegensatz zu ⇨ **Nationalismus**

Irrationalismus ▪ (lat. *irrationalis* „unvernünftig“), Auffassung nach der Erscheinungen nicht durch Wissenschaft, sondern durch Ahnungen, gefühlsmäßiges Erfassen, inneres Erleben o. ä. und nicht durch „Vernunft“ erfasst werden. Gegensatz zu ⇨ **Rationalismus**.

Islamophobie ▪ (*-phóbos* „-Furcht“), Islamfeindlichkeit, Form von Fremdenfeindlichkeit, ist nur vordergründig und einseitig ⇨ **Religionskritik**, da fälschlicherweise die Gesamtheit der Kultur der islamisch geprägten Länder mit ⇨ **Fundamentalismus** gleichgesetzt wird. Wird zudem begründet mit „christlicher europäischer Leitkultur“. ⇨ **Antisemitismus** ⇨ **Rassismus**

Jugendfeier, Jugendweihe ▪ weltliche Feierkultur und populäres Familienfest des Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter. Initiiert ab 1852 von ⇨ **Freireligiösen** und ⇨ **Freidenkern**. In der DDR wurde die **J.** im Sinne der früheren Veranstalter zunächst abgelehnt, dann aber ab 1953 als staatstragende Veranstaltung aufgezogen. Heute unter Anknüpfung an emanzipatorische Wurzeln wieder sehr populär. Veranstalter: ⇨ **Die Humanisten Baden-Württemberg** www.dhuw.de/jugendfeier

⇨ **HVD** JugendFEIER: www.humanismus.de/jugendfeier; Jugendweihe Deutschland e.V.: www.jugendweihe.de

Katholisch ▪ (griech. *katholikós*, aus *katá* „um ... willen“ und *hólon* „das Ganze“, i. S. von „das Ganze betreffend“, „allgemein“). Der römisch-katholische ⇨ **Klerus** leitet damit seinen Anspruch ab, auch in Abgrenzung zu den orthodoxen, koptischen und evangelischen ⇨ **Kirchen**, die „allumfassende“, allein seligmachende Kirche zu sein.

Ketzerei ▪ (ital. *gazzari*, lat. *cathari*) ursprünglich Bezeichnung für Anhänger der hauptsächlich in Südfrankreich und Oberitalien verbreiteten Katharer (*katharos* „Reine“). Allgemeiner Ausdruck des ⇨ **Klerus** für „Irrgläubige“, „Irrlehrer“ und alle Arten von ⇨ **Häresie**, von ⇨ **Katholiken**, ebenso wie von Protestanten, gebraucht. ⇨ **Inquisition**

Kirche ▪ (althochdt. *chirihha*, aus griech. *kyriakon* „dem Herrn gehörig“), soziale Organisationsform von ⇨ **Religionen**, überwiegend Anwendung auf ⇨ **christliche Konfessionen**. ⇨ **Klerus** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**

Klerikalfaschismus ▪ (Begriffsverbindung von ⇨ **Klerus** und ⇨ **Faschismus**), besonders perfide Verbindung zweier totalitärer Systeme, wie dem Horthy-Regime in Ungarn, dem Austrofaschismus-Ständestaat in Österreich unter Dollfuß und Schuschnigg, dem Estado Novo in Portugal unter Salazar und Caetano, der Franquismus in Spanien unter Francisco Franco, das Regime der Hlinka-Partei in der Slowakei unter Jozef Tiso und Vojtech Tuka, die Eiserne Garde in Rumänien unter Codreanu und Sima und das Ustascha-Regime in Kroatien unter Ante Pavelić. Trat die faschistische Bewegung in ihren Anfängen mancherorts auch ⇨ **antiklerikal** auf, berief sie sich in Deutschland aber auch auf ein „positives Christentum“ und verbündete sich, kaum an die Macht gekommen, offen mit dem Vatikan (⇨ **Konkordate** mit Italien 1929 und Deutschland 1933) und den „Deutschen Christen“ den evangelischen ⇨ **Kirchen**. Die offiziellen Kirchen ihrerseits unterstützten in „Hirtenbriefen“ die faschistischen Aggressionskriege (ungeachtet vieler ⇨ **Christen**, die ⇨ **Krieg** und Faschismus ablehnten und Widerstand leisteten) und bildeten „Rattenlinien“, Fluchtrouten führender Vertreter des NS-Regimes, Angehöriger der SS und der Ustascha nach dem Ende des II. Weltkriegs. Die Fluchtrouten führten meist über Klöster nach Südamerika, wo die Naziverbrecher einer gerichtlichen Anklage und Bestrafung entgingen. ⇨ **Theokratie**

Klerus ▪ (griech. *kleros* „Los“, „Anteil“, „Erbteil“), die Gesamtheit der Angehörigen des (christlich) geistlichen Standes (Kleriker). ⇨ **Kirche**. Gegensatz zu ⇨ **Antiklerikal**

Kognitive Dissonanz ▪ (lat. *cognoscere* „erkennen“, „erfahren“, „kennen lernen“ und lat. *dissonare* „unterschiedlich“ bzw. „auseinander klingen“), Begriff aus der Psychologie, der eine Empfindung oder ein Phänomen beschreibt, bei dem ein Mensch zu verschiedenen Kognitionen, Wahrnehmungen, Gedanken, Meinungen, Einstellungen, Wünschen oder Absichten gelangt, die nicht miteinander vereinbar sind. Im Erkenntnisprozess der Menschen kann **K. D.** zu weltanschaulich bedingten Wahrnehmensverzerrungen führen, die von der Wahrheit ihres Glaubens überzeugt sind und im besonderen Masse dazu neigen, widersprechende Fakten auszublenden oder i. S. ihres Weltbildes umzudeuten. ⇨ **Bibel** ⇨ **Dogmatismus** ⇨ **Fanatismus** ⇨ **Fundamentalismus** ⇨ **Theologie**

Konfession ▪ (lat. *confessio* „Geständnis“, „Bekenntnis“), ⇨ **Kirche**, ⇨ **Religion**, religiöse Weltanschauungsgemeinschaft, Sekte.

Konfessionsfrei, Konfessionslos ▪ nicht an eine ⇨ **Konfession** gebunden. Die Konfessionsfreien sind die größte „Konfession“ in Deutschland.

Konfuzianismus / Kongzi-Lehre ▪ (chin. *Rú jia* „Schule der Sanftmütigen“, bzw. „Gelehrten“, die Anhänger des Kǒng Zǐ (eigentlich Kǒng Qiū, um 551-479 v.u.Z., *Zǐ* „Meister“, bzw. *FūZǐ* höflichere Anrede „Lehrmeister“, europäische Verballhornung zu „Konfuzius“). Die vier Grundlagen des **K.** waren *Rén* „Humanität“, *Yì* „Rechtschaffenheit“, *Xiào* „Kindespietät“ und *Lǐ* „Riten“. Diese Lehren entstanden in einer Zeit von Bürgerkriegen und des allgemeinen Niedergangs, in welchen die Begriffe leer wurden, weil sie nicht mehr zur Welt passen

schienen. Kǒng glaubte, durch die Rückkehr zu traditionellen Sitten und Riten dem begegnen zu können. Insofern war seine Lehre zunächst „traditionalistisch“ (die Bezeichnung „konservativ“ oder „reaktionär“ trifft eher auf die politisch zu Einfluss gelangten Konfuzianer späterer Zeiten zu). Kǒng lehrte ⇨ **Rehabilitation der Begriffe**“ (chin. *Zhèng míng* „Namen richtigstellen“, „auf korrekte Begriffe achten“), Pazifismus und ⇨ **Agnostizismus**. Kǒng befasste sich vor allem mit den rein weltlichen Beziehungen zwischen den Menschen und den gesellschaftlichen Vorgängen. Vom Jenseitigen, seinen Göttern und Geistern, wollte er nichts wissen. Gerade dieser Aspekt stellt eine bemerkenswerte Errungenschaft dar. Erstmals in der Weltgeschichte wurde ⇨ **Laizismus** für eine menschliche Gesellschaftsordnung und deren Ethik entworfen, ohne die bislang obligatorische Rechtfertigung durch eine göttliche Offenbarung. ⇨ **Goldene Regel**

Konkordat ▪ (lat. *concordatum* „Vereinbarung“, „Vertrag“), Staatsverträge zwischen Vatikan und den Regimes des ⇨ **Faschismus** (Lateranverträge mit Italien 1929, Staatskirchenvertrag mit Deutschem Reich 1933) (🕮 Karlheinz Deschner: *Die Politik der Päpste im 20. Jahrhundert.* Aschaffenburg 2013). Die **K.** wurden geschlossen ohne parlamentarische Zustimmung und zurecht von Demokraten scharf kritisiert, als Staatsverträge zwischen Diktaturen. Zudem wurden zu diesem Zeitpunkt dadurch die faschistischen Regime international deutlich aufwertetet. Befremdlich ist, dass die **K.** in großen Teilen heute noch geltendes Recht darstellen und insbesondere dadurch die weltweit einmaligen finanziellen Zuflüsse aus dem allgemeineen Steuereinkommen, Privilegierungen der Kirchen in Deutschland begründen: milliardenschwere Finanzzuschüsse, Militärseelsorge, Kirchensteuereinzug, Theologische Fakultäten, Religionsunterricht u.v.a.m. (🕮 Carsten Frerk: *Violettbuch Kirchenfinanzen. Wie der Staat die Kirchen finanziert.* Aschaffenburg 2010, u.a.) ⇨ **Laizismus** ⇨ **Theokratie** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**

Konservatismus ▪ (lat. *conservare* „erhalten“, „bewahren“ oder auch „etwas in seinem Zusammenhang erhalten“), Sammelbegriff für politische, geistige und soziale Bewegungen, die die Bewahrung der bestehenden oder die Wiederherstellung von früheren gesellschaftlichen Ordnungen zum Ziel haben. Neben dem ⇨ **Liberalismus** und ⇨ **Sozialismus** gehört der **K.** zu den drei großen europäischen politischen Strömungen. Häufig kombiniert mit ⇨ **Klerikalismus**

Konstantinische Schenkung ▪ (lat. *Constitutum Constantini* bzw. *Donatio Constantini ad Silvestrem I papam*), ist eine um das Jahr 800 u.Z. gefälschte Urkunde, die angeblich in den Jahren 315/317 vom römischen Kaiser Konstantin I. ausgestellt sei. Darin wird Papst Silvester I. (Pontifex 314-335) und seinen sämtlichen Nachfolgern, *usque in finem saeculi*, d. h. „bis ans Ende der Zeit“, die geistliche und politische Oberherrschaft über Rom, Italien und die gesamte Westhälfte des Römischen Reichs mittels Schenkung übertragen. Unter Berufung auf diese Fälschung wurden seitens der Päpste territoriale Ansprüche begründet. Im 15. Jh. wurde die Fälschung nachgewiesen (1433 durch Nikolaus von Kues und um 1440 durch Lorenzo Valla) und im Rahmen der Reformation bald bekannt. Noch bis zum 19. Jh. behauptete die ⇨ **Katholische Kirche**, dass die Urkunde der **K. S.** zwar gefälscht sei, es die Schenkung aber dennoch gegeben habe. Die erfolgreiche italienische Einigungsbewegung 1861 unter Giuseppe Garibaldi (1807-1882) besiegte die weltliche Macht der Päpste. Erst in den Lateranverträgen 1929 (⇨ **Konkordat** ⇨ **Faschismus**) wurde der Vatikan wieder großzügig entschädigt.

Koordinierungsrat säkularer Organisationen (KORSO) ▪ www.korso-deutschland.de ⇨ **Freigeister** ⇨ **Säkular**

Kreationismus ▪ (lat. *creatio* „Schöpfung”), die Auffassung, dass das Universum, alles Leben und der Mensch durch einen unmittelbaren Eingriff eines Schöpfergottes entstanden sei, begründet durch die wortwörtliche Interpretation der ⇨ **Bibel** (1. Buch Mose). Der **K.** ignoriert die Wissenschaft und die Darwinsche Evolutionstheorie (⇨**Kognitive Dissonanz**). Großen Einfluss hat der **K.** in ⇨ **christlich-**⇨ **fundamentalistisch**en und evangelikalen Richtungen in den USA und übt dort Einschüchterungen gegen wissenschaftlichen Schulunter-

richt aus. Auch im Islam und unter orthodoxen Juden gibt es viele Anhänger des **K.** ⇨ **Theokratie**

Kremation, Feuerbestattung ▪ zivilisierte Form der Bestattung. Karl der Große (passender: „der Grausame“, 747/748-814 u.Z.), der 1165 durch einem Papst „heiliggesprochen“ (⇨ **Heilige**) wurde, führte in großen Teilen seines Reichs gewaltsam das ⇨ **Christentum** ein. U. a. wurde hierbei die heidnische Feuerbestattung im Jahr 786 verboten und mit der Todesstrafe bedroht. Bis zum Ende der ⇨ **Monarchie** in Deutschland war die Feuerbestattung in vielen Ländern immer noch verboten. Nach dem ⇨ **Freidenker**-Weltkongress in Rom 1904 bildeten einige Sozialdemokraten in Berlin den „Verein der Freidenker für Feuerbestattung“ ⇨ **Deutscher Freidenker-Verband**. Bis 1954 verboten die deutschen evangelischen ⇨ **Kirchen** ihren Geistlichen die Mitwirkung an **K.**-Feiern, die römisch-⇨ **Katholisch**e Kirche tat es bis 1963. Heute wird die **K.** kirchlicherseits geduldet. 2013 wurden in Deutschland 55 % der Bestattungen in Form der **K.** durchgeführt und mehr als ein Drittel aller Trauerfeiern fanden nichtkirchlich statt. ⇨ **Säkularismus** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**

Krieg ▪ Die Freidenkerin und Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner (1843-1914) setzte sich gegen Krieg und jede Verherrlichung des Krieges ein. Sie wollte, dass die Menschen erfahren, welch großes Leid durch Kriege entsteht. Soldaten sollten nicht länger als Helden verehrt werden. Sie definierte ⇨ **Frieden** als naturrechtlich verbürgten Normalzustand, dem der Krieg als eine Folge menschlichen „Irrwahns“ gegenüberstehe (⇨ **Säkularreligion**). Die ⇨ **Kirchen**geschichte der ⇨ **Christen** war seit ihrer Erhebung als römische Staatsreligion im 4. Jh. u.Z. eine ständige Folge von „Gotteskriegen“ (🕮 Karlheinz Deschner: *Kriminalgeschichte des Christentums.* 10 Bde. 1986-2013) ⇨ **Kriminalgeschichte des Christentums**

Kriminalgeschichte des Christentums ▪ Titel des zehnbändigen Hauptwerks (🕮 erschienen 1986-2013) des Schriftstellers und Kirchenkritikers Karlheinz Deschner (1924-2014). Die **K. d. C.** beschreibt detailliert die teilweise monströsen Verbrechen der christlichen ⇨ **Kirchen**, ⇨ **Konfessionen**, ihrer Repräsentanten und christlichen Herrscher, im Verlauf der Geschichte des ⇨ **Christentums** und deren durch sie legitimierten Herrschaftsformen. Das Werk umfasst die Kirchengeschichte von ihren biblischen Ursprüngen bis zur Gegenwart. www.deschner.de - Namhafte Kirchenhistoriker versuchten 1992 die ersten drei Bände in einem dreitägigen Symposium in der ⇨ **Katholisch**en Akademie in Schwerte zu widerlegen. Deschners Aussagen konnten in keinem Punkt widerlegt werden.

Kritische Theorie ▪ Gesellschaftstheorie des 20. Jh., sich auf Hegel, Marx und Freud berufende, heterogene Denkschule, deren Vertreter auch unter dem Begriff „Frankfurter Schule“ zusammengefasst werden. Gegenstand der **K. T.** ist die kritische Analyse der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft, die Aufdeckung ihrer Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen und ihrer Ideologien, mit dem Ziel einer Förderung von vernünftigen Alternativen für mündige Menschen. ⇨ **Aufklärung**

Kultur ▪ (lat. *cultura* „Ackerbau“), heute gebraucht i. S. von Gesamtheit der von der Menschheit im Verlauf ihrer Geschichte geschaffenen materiellen und ideellen Werte und der Umgang mit diesen Werten. ⇨ **Frieden**

Laizismus, Laizität ▪ (griech. *laikioós*, frz. *Laïcité* „Laie“, „Nicht-Kleriker“), eine 1871 geprägte Wortschöpfung des französischen Pädagogen und Friedensnobelpreisträgers Ferdinand Buisson, der sich für einen religionsfreien Schulunterricht einsetzte und für das Prinzip strenger ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**

Leben ▪ besondere und koplizierte Bewegungsform von ⇨ **Materie**, die physikalische und chemische Prozesse zur Voraussetzung hat und einschließt, zugleich aber nicht darauf zu reduzieren ist. Wissenschaftlich als erwiesen gilt, dass Vorstellungen von geistigen Lebenskräften oder einer Erschaffung des Lebens auf der Erde durch eine göttliche oder geistige Macht in das Reich der Spekulation gehören. ⇨ **Naturalismus**

Liberalismus ▪ (lat. *liber*, „frei“; *liberalis*, „die Freiheit betreffend“, „freiheitlich“ ⇨ **Freiheit**), eine Grundposition der politischen Philosophie und eine historische und aktuelle Bewegung, die eine freiheitliche

politische, ökonomische und soziale Ordnung anstrebt. Hervorgegangen ist der **L.** aus den englischen Revolutionen des 17. Jh. und begleitete die ⇨ **Aufklärung.** Leitziel des **L.** war die Betonung der Freiheit des Individuums vornehmlich gegenüber Staat und ⇨ **Kirche**. Neben dem ⇨ **Konservatismus** und ⇨ **Sozialismus** gehört der **L.** zu den drei großen europäischen politischen Strömungen. Ursprünglich war ein zentrales Fundament des **L.** der ⇨ **Laizismus**. In den verschiedenen heerogenen Richtungen des „Neo-**L.**" werden teilweise die progressiven Ansätze des **L.** durch konservative und unsoziale Momente ersetzt. ⇨ **Sozialdarwinismus**

Libertarismus, libertär ▪ (lat. *libertas* „Freiheit" ⇨ **Freiheit**) oder Libertarianismus (Lehnwort aus engl. *libertarianism*), heterogene, egalitäre politische Richtung und Lehre, die an der Idee der negativen Handlungsfreiheit als Leitnorm festhält, antistaatlich, häufig kombiniert mit antiautoritären, undogmatischen Formen des ⇨ **Sozialismus**. ⇨ **Antiklerikal**

Luxemburgismus ▪ sich auf Rosa Luxemburg (1870/71-1919) berufende Theorie und Bewegung (⇨ **Sozialismus**). **L.** wurde erstmalig von J. Stalin diffamierend gebraucht (🕮 *„halb-menschewistischen Irrtümern Luxemburgs"*) und von seinen Anhängern für fast alle „Abweichler" übernommen (⇨ **Dissidenten** ⇨ **Stalinismus**). Im Gegensatz zu diesen Diffamierungen beinhaltete der **L.** authentischere 🕮 „*Prinzipien frei von stalinistischem Revisionismus*" (William A. Pelz), gekennzeichnet durch Demokratie, Vertrauen ins Volk, Internationalismus, Humanismus und Geistesfreiheit (🕮 „*Freidenkerin des Sozialismus*" H.J.)

Marxismus ▪ ⇨ **Sozialistische** Theorien, die sich auf Karl Marx berufen. Marx selbst war kein Anhänger eines Personenkults: 🕮 *„Tout ce que je sais, c'est que je ne suis pas Marxiste."* („Alles, was ich weiß, ist, dass ich kein ‚Marxist' bin." 🕮 MEW 37, S. 436). Karl Marx war dagegen auch ein kompromissloser ⇨ **Religionskritiker**: 🕮 *„Für Deutschland ist die Kritik der Religion im wesentlichen beendigt, und die Kritik der Religion ist die Voraussetzung aller Kritik … Das religiöse Elend ist in einem der Ausdruck des wirklichen Elendes und in einem die Protestation gegen das wirkliche Elend. Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt der herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes."* (🕮 MEW 1, S. 387) „*Der reale Humanismus hat in Deutschland keinen gefährlicheren Feind als den Spiritualismus oder den spekulativen Idealismus, der an die Stelle des wirklichen individuellen Menschen das ‚Selbstbewußtsein' oder den ‚Geist' setzt und mit dem Evangelisten lehrt: ‚Der Geist ist es, der da lebendig macht, das Fleisch ist kein Nütze.' (Joh 6,63 EU) Es versteht sich, daß dieser fleischlose Geist nur in seiner Einbildung Geist hat*." (🕮 MEW 2, S. 7) ⇨ **Antiklerikal** ⇨ **Luxemburgismus** ⇨ **Sozialismus**

Materie, Materialismus, **philosophischer** ▪ (lat. *materia* „Stoff", „Grundstoff"), im Gegensatz zum allgemeinen sprachlichen Verständnis, ist der philosophische **M.ismus** ein Begriff und eine Grundrichtung, die in Beantwortung der „Grundfrage der Philosophie" das Primat der Materie gegenüber dem ⇨ **Bewusstsein** und die ⇨ **Erkennbarkeit der Welt** bejaht. Gegensatz zu philosophischem ⇨ **Idealismus**

Menschenrechte ▪ universelle, unveräußerlich und unteilbare Freiheitsrechte, die jedem Menschen unabhängig seines Stands oder Privilegien oder Einschränkungen gleichermaßen zustehen. Die Idee der **M.** sind eng verbunden mit dem ⇨ **Humanismus** und der im Zeitalter der ⇨ **Aufklärung** entwickelten Idee des Naturrechtes. Die **M.** mussten gegen heftigsten Widerstand von ⇨ **Klerus** und ⇨ **Monarchie** erkämpft werden und waren stets bedroht. Erstmals ausführlich proklamiert wurden sie in der *Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten* 1776 und in der *Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte* nach der ⇨ **Französischen Revolution** 1789. Diese Erklärungen wurden maßgeblich von ⇨ **Freigeist**ern formuliert und fanden wiederum ihre stärkste Gegnerschaft im Feudaladel und den ⇨ **Kirchen**. Die Menschrechte sind bis heute nicht universal verwirklicht, bleiben aber ein unverzichtbarer laizistischer Anspruch für eine einzig menschenwürdige Welt. ⇨ **Laizismus**

Metaphysik ▪ (griech. *metá* „danach", „hinter" und *phýsis* „Natur", „natürliche Beschaffenheit") in der ersten Aristoteles-

Ausgabe kamen diese Bücher hinter den acht Büchern zur „Physik“ (griech. *tà metà tà physiká* „das nach/neben der Physik“). Dadurch entstand die Bezeichnung „Metaphysik“, die also eigentlich bedeutet: „das, was hinter der Physik im Regal steht“. Der Begriff **M.** bezeichnete lange Zeit den Begriff für ⇨ **Philosophie** überhaupt, eigentlich aber nur die „Philosophie“ bis zum Beginn der Neuzeit, verunstaltet als: *„Philosophia ancilla theologiae“* („Die Philosophie ist die Magd der Theologie“), nach dem Spruch des Klerikers Petrus Damiani (um 1006-1072). Seit dem 19. Jh. wird der Begriff **M.** gebraucht zur Kritik dieser überholten Sehweise. **M.** bedeutet demnach eine Denkweise oder Methode, die wirkliche Zusammenhänge nur einseitig und Widersprüchlichkeiten nicht sieht, schematisch und starr erfasst (⇨ **Dogmatismus** ⇨ **Theologie**). Gegensatz zu ⇨ **Dialektik**

Militarismus ▪ besonders gefährliche ⇨ **Säkularreligion** ⇨ **Krieg**

Monarchismus, Monarchie ▪ staatstheoretische Position zugunsten der Monarchie, ursprünglich ⇨ **Säkularreligion**, aber immer eng mit ⇨ **Klerus** verbunden. Der Begriff **M.** (griech. *monarchía* „Alleinherrschaft“) bezeichnet eine Staats- bzw. Herrschaftsform, bei der in der Regel ein Adliger das Amt des Staatsoberhaupts innehat. Die Monarchie bildet somit das Gegenstück zur ⇨ **Republik**. In vordemokratischen Zeiten stützte der Monarch seine Herrschaft auf ein „Gottesgnadentum“ (⇨ **Theokratie**), bestimmte teilweise selbstherrlich auch das religiöse und konfessionelle Bekenntnis der Untertanen (lat. *cuius regio, eius religio „Herrschaft bestimmt das Bekenntnis“* bzw. *„Wes der Fürst, des der Glaub*''), verband die Herrschaft von ⇨ **Thron und Altar**, z. B. durch landesherrschaftliches Kirchenregiment „Summespikopat“ (lat. *Summus Episcopus* „oberster Bischof“). ⇨ **Kirche** ⇨ **Laizismus** ⇨ **Oligarchie**

Monismus ▪ (griech. *monós* „Einheit“, „allein“), ⇨ **philosophische** Lehre, die die Welt als einheitliches Prinzip auffasst. Gegensatz zu ⇨ **Dualismus** ⇨ **Supranaturalimus**. Der Begriff **M.** ist überwiegend erst seit dem Ende des 19. Jh. gebräuchlich, durch den „Deutschen Monistenbund“, eine Organisation von ⇨ **Freidenkern**, 1906 in Jena gegründet durch den bekannten Naturwissenschaftler Ernst Haeckel (1834-1919).

Monotheismus (griech. *monós* „Einheit“, „allein“ und ⇨ **Theismus**) der Glaube an einen ⇨ **Gott**. **An mehrere** ⇨ **Polytheismus**

Mystik ▪ (griech. *mystikós* „geheimnisvoll“), Geheimlehre, in religiöser Begrifflichkeit „geheimnisvoll zu schauen“. ⇨ **Esoterik** ⇨ **Okkultismus** ⇨ **Religion**

Nationalismus ▪ (lat. *natio*, „Volk“, „Sippschaft“, „Menschenschlag“), reaktionäre Ideologie und Politik **(**⇨ **Säkularreligion**), die von der Überlegenheit der eigenen Nationalität gegenüber anderen ausgeht. Dagegen spielte das antifeudalistisch-bürgerliche bzw. das antiimperialistische Nationalbewusstsein kolonial unterdrückter Völker solange eine berechtigte Rolle, wie es sich gegen Unterdrückung wandte und Emanzipation anstrebte. In der Moderne, durch die Bildung multiethnischer Gesellschaften, zunehmend fragwürdig. Gegensatz zu ⇨ **Internationalismus**. ⇨ **Chauvinismus** ⇨ **Faschismus** ⇨ **Rassismus**

Nationalsozialismus, Nazismus ▪ Victor Klemper sprach in seinem Buch 🕮 *LTI – Notizbuch eines Philologen* (Lingua Tertii Imperii: Sprache des Dritten Reiches), Berlin 1947, von der deutschen Form des ⇨ **Faschismus** in deren Eigenbezeichnung, als den „Nationalsozialisten“, von deren Bewegung und System als „Nazismus“. Die Selbstbezeichnung der Hitler-Partei als „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ (NSDAP), kurz „Nationalsozialisten“, die auch heute noch in wissenschaftlichen Publikationen gebräuchlich ist, ist deshalb fragwürdig. Die Begriffe „-sozialistisch“ und „Arbeiter-“ im Parteinamen waren propagandistische Suggestion zur Gewinnung von Anhängern aus der Arbeiterschaft. Die antifaschistische politische Begrifflichkeit der Nachkriegszeit sprach deshalb auch überwiegend von „Nazipartei“, „Naziregime“, „Entnazifizierung“, „Nazismus“ usw. Die wichtigste Organisation der Naziverfolgten nannte sich „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“. Anhänger und Funktionäre der NSDAP waren mehrheitlich zuvor Anhänger rechtsliberaler und nationalistisch-bürgerlicher Parteien und

stammten überwiegend aus dem Kleinbürgertum. Die Anhänger der Arbeiterparteien, Gewerkschafter u. a. dagegen wurden zum Hauptziel der Verfolgung durch das Naziregime und stellten auch quantitativ die Hauptkraft des Widerstands. ⇨ **Klerikalfaschismus** ⇨ **Krieg** ⇨ **Konkordat** ⇨ **Säkularreligion**

Naturalismus, philosophischer ▪ Für den **N.** sind die Naturwissenschaften für die Beschreibung und Erklärung der Welt „das Maß aller Dinge“: „*Naturalismus - was ist das? Naturalismus ist eine philosophische Theorie über die Beschaffenheit der Wirklichkeit, die insgesamt als Natur gedeutet wird. Alles, was ist, ist eine Gestalt von Natur. Alles, was geschieht, geschieht auf natürliche Weise. Selbst das „Unnatürliche“ und das Künstliche, das Kulturelle und das Virtuelle durchbrechen nirgendwo den Rahmen der Natur. Alles, was das Naturwesen Mensch macht und denkt, bewegt sich im Schoß natürlicher Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Auch die Erkenntnis der Natur ist, unbeschadet ihrer gesellschaftlich organisierten Gestalt, ein Naturvorgang, vollzogen mit Hilfe des Naturorgans Gehirn, dessen Aufbau und Funktionsweise physikalischen, chemischen, biologischen Gesetzen gehorcht. Die Welt - das heißt: die Totalität des Seienden, über die hinaus nichts Umfassenderes gedacht werden kann - wird verstanden als ein gewaltiger Naturzusammenhang, in sich vielfältig untergliedert und abgestuft. Als das Eine und Ganze des Seienden umschließt die Natur auch alles Geistige, das als ihre sublimste Blüte aus der Evolution des Lebendigen hervorgegangen ist. Dank dieser programmatischen Naturalisierung des Geistes wohnt einem derartigen Weltverständnis eine polemische Abwehrhaltung inne gegenüber allen Spielarten von Idealismus, Spiritualismus, Kreationismus, Dualismus. In dieser Hinsicht ist Naturalismus eine Form von Monismus, eine ontologische oder metaphysische Einheitslehre, wonach alles, was da ist, unbeschadet seiner Evolutionshöhe, zur Natur gehört.* (🕮 Joachim Kahl: *Weltlicher Humanismus.* Berlin 2007, S. 37) ⇨ **Monismus** ⇨ **Materialismus**

Neuheidentum ▪ wärmt ältere Stufen der Religionsgeschichte wieder auf, wie z.B. germanische, keltische, indianische Riten. ⇨ **Paganismus** ⇨ **Religion**

Nichtreligiös, nichtkirchlich ▪ weltlicher ⇨ **Humanismus** kommt ohne ⇨ **Religion** bzw. ⇨ **Kirchen** aus (⇨ **Säkularismus**). Es gibt aber auch säkulare inhumane Formen, wie ⇨ **Rassismus**, ⇨ **Antisemitismus**, ⇨ **Nationalismus,** ⇨ **Faschismus,** ⇨ **Militarismus,** ⇨ **Monarchismus,** ⇨ **Krieg**streiberei, Ethnozentrismus, Homophobie, Misogynie u. a. Pseudolehren, die reaktionär inhumane Zustände erhalten oder erlangen wollen. ⇨ **Freidenker**tum unterscheidet sich ausdrücklich von allen Formen von inhumanem ⇨ **Antiklerikalismus.**

Okkultismus ▪ (lat. *occultus* „verborgen“, „verdeckt“, „geheim“), Gesamtheit verschiedener „Geheimwissenschaften“, denen die Spekulation auf Kräfte gemeinsam ist, die wissenschaftlicher Erkenntnis unzugänglich sind. Verbunden mit Glauben an „höhere Mächte“, „Magie“, ⇨ **Pseudowissenschaft**en verschiedenster Varianten, wie „Astrologie“ (Sterndeutung), „Radiaesie“ (Wünschelruten und Pendellehre), „Erdstrahlenlehre“, „magische Heilkunst“, „Hochpotenzhomöopathie“ , „Augenhintergrunddiagnose“, „Magnetopathie“, „Geopathie“, „Reflexzonen“, „Telepathie“, „Telekinese“, „Hellseherei“, „Parapsychologie“, Anthroposophie u.v.a.m. ⇨ **Esoterik** ⇨ **Säkularreligion** ⇨ **Wunder**

Oligarchie ▪ (griech. *oligoi* „Wenige“ und archē „Herrschaft“, also *oligarchia* „Herrschaft von Wenigen“, der ⇨ **Aristokratie**. Bei Herrschaft einer Person ⇨ **Monarchie**, *Tyrannis*; im Gegensatz zur Herrschaft aller: ⇨ **Demokratie** - siehe auch ⇨ **Stalinismus** ⇨ **Theokratie**

Paganismus (lat. *pagus* „Ort“, *paganus* „heidnisch“), religionswissenschaftlicher Begriff für ⇨ **Heiden** bzw. von christlichem ⇨ **Klerus** gebrauchter diskriminierender Begriff für die „Nicht-zum-Christentum-Bekehrten“. ⇨ **Neuheidentum** ⇨ **Religion**

Pantheismus ▪ (griech. *pān* „alles“ und *theós* „Gott“, also „Allgottlehre“), ⇨ **Monotheismus**, der im Gegensatz zur ⇨ **Religion** der ⇨ **Christen** das Zusammenfallen von ⇨ **Gott** und „Welt“ bzw. Natur annimmt. Beim ⇨ **materialist**ischen **P.** wird „Gott“ oft nur noch als andere Bezeichnung

für die Natur angesehen und ist somit austauschbar. „*Deus sive natura*“ - „*Gott und Natur* [sind] *eins*“ (🕮 Baruch Spinoza: *Ethik* 1677).

Parawissenschaft ▪ (griech. *para-* „neben“, „darüber hinaus“), bezieht sich auf Erkenntnisansprüche, die sich am Rande oder außerhalb der akademischen Wissenschaften befinden. **P.** ist ein Oberbegriff für einerseits ⇨ **Pseudowissenschaft** und andererseits Anspruch auf alternative Erkenntnisse, die selbst gerade keinen Anspruch erheben, überhaupt wissenschaftlich zu sein. Wird ein Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erhoben, dann wird **P.** als ⇨ **Pseudowissenschaft** bezeichnet. ⇨ **Okkultismus** ⇨ **Theologie** ⇨ **Wunder**

Personenkult ▪ religiöse ⇨ **Heilige** oder weltliche ⇨ **Säkularreligiöse** Erscheinungsformen, in harmlosen Ausprägungen (jede Biographie oder Personenabbildung), aber perfide, wenn instrumentalisiert im Rahmen von ⇨ **Fundamentalismus**, oder wenn andere diskriminierende Systeme damit gerechtfertigt werden. ⇨ **Stalinismus**

Philosophie ▪ (griech. *philo* „Liebe“ und *sophía* „Weisheit“, „Wissen“, also „Liebe zur Weisheit“). Die ersten europäischen Philosophen im antiken Griechenland versuchten so die Welt und die menschliche Existenz zu deuten und zu verstehen, durch Wissen, statt durch Glauben. Die totalitäre Herrschaft des ⇨ **Christentums** (⇨ **Scholastik** ⇨ **Theokratie**) unterdrückte die „heidnische“ **P.** und gestand ihr lediglich eine dienende, der ⇨ **Theologie** nachgeordnete Stellung ein: „*Philosophia ancilla theologiae*“ („Die Philosophie ist die Magd der Theologie“), Spruch des Klerikers Petrus Damiani (um 1006-1072). ⇨ **Metaphysik**

Pogrom ▪ (russ. *погром* „Verwüstung“, „Zerstörung“, „Krawall“), insbesondere im Zarenreich staatlicherseits angezettelter Terror gegen die jüdische Bevölkerung. ⇨ **Antisemitismus** ⇨ **Nationalsozialismus, Nazismus** ⇨ **Theokratie**

Pragmatismus ▪ (griech. *pragma* „Handlung“, „Sache“), im Gegensatz zur umgangssprachlichen Pragmatik, eine spätbürgerliche philosophische Strömung, nach der das praktische Handeln über die Theorie gestellt wird, subjektiver ⇨ **Idealismus**, leugnet den objektiven Charakter unseres Wissens und lenkt auf die Aussöhnung des Wissens mit dem Glauben hin. ⇨ **Agnostizistismus** ⇨ **Erkennbarkeit der Welt**

Profan ▪ (lat. *profanus* „ungeheiligt“, „gemein“, „alltäglich“) ⇨ **Nichtreligiös** ⇨ **Säkular**

Pseudowissenschaft ▪ (griech. *pseudeo* „falsch“, „Anschein“, „täuschen“ ⇨ **Parawissenschaft**

Radikalaufklärung ▪ (lat. *radix* „Wurzel“ ⇨ **Aufklärung**), zeitgenössische Forschung, die dem europäischen ⇨ **atheistischen**, ⇨ **skeptischen und** ⇨ **materialistischen** Denken im späten 17. und 18. Jh. gilt. (🕮 Jonathan I. Israel und Martin Mulsow (Hg.): *Radikalaufklärung*. Frankfurt/M. 2014), die überzeugend und faktenreich argumentiert, dass hauptsächlich die radikalen Vertreter der ⇨ **Aufklärung** verantwortlich waren für die Errungenschaften der Moderne, für die Wertgebung von ⇨ **Freiheit** und ⇨ **Menschenrechten**, Gleichheit und ⇨ **Toleranz**, und dass der ⇨ **Spinozismus** eine zentrale Rolle bei deren Durchsetzung gespielt hat.

Rassismus, Rassentheorie ▪ (unklare Wortherkunft, evtl. aus dem arab. **ra's** رأس oder span. *raza* „Kopf“, „Ursprung“), ⇨ **pseudowissenschaft**liche Theorie und Politik, die die Menschheit in verschiedene Großgruppen („Rassen“) einteilen. „Rassen“ i. S. des **R.** wurden in diskriminierender Absicht primär aufgrund äußerlicher Merkmale unterschieden und dienten als Rechtfertigungsideologie für Kolonialismus, Imperialismus und die ihm dienende Missionarstätigkeit, sowie für Massenmord, Genozid bis zum Holocaust. Moderne wissenschaftliche Methoden (Genforschung) bestätigen, dass es nur eine „Rasse Mensch“ gibt. Spätestens mit den Ergebnissen der UNESCO-Arbeitsgruppe von 1950 ist der **R.** wissenschaftlich widerlegt. ⇨ **Nationalsozialismus, Nazismus**

Rationalismus ▪ (lat. *ratio* „Vernunft“, „der Grund“), erkenntnistheoretische Richtung, die das rationale Erkennen, das Denken, die Vernunft, als Grundlage der Erkenntnis ansieht. In Abgrenzung zum ⇨ **Empirismus**, der primär Sinneserfahrung (Empirie) als Erkenntnisgewinn ansieht und in schroffem Gegensatz zu religiöser Offenbarungs- ⇨ **Religionen** und Überlieferungen.

R. ist aber nicht allein erkenntnisgewinnend. Untersuchung, Experimente, empirische Erkenntnis sind zudem nötig. Rationalistisches Denken ist Grundlage der ⇨ **Aufklärung**, neben ⇨ **Empirismus** ⇨ **Humanismus** ⇨ **Religionskritik** ⇨ **Sensualismus**

Rechristianisierung der Linken ▪ ⇨ **Liberalismus** und ⇨ **Sozialismus** waren in ihren Anfängen revolutionär und stellten die herrschenden Ideologien in Frage, waren kirchen- und religionskritisch. ⇨ **Religionskritik** verbanden sie mit ⇨ **Toleranz** in den eigenen Reihen und der politischen Forderung nach staatlichen Neutralität (⇨ **Laizismus** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**). Dies waren feste Bestandteile von Parteiprogrammen liberaler und sozialistischer Parteien. Mit Regierungsbeteiligungen erlahmte die Radikalität der Linken, konservative Atheorie stellte sich ein. Das Phänomen einer **R. d. L.** galt besonders nach dem II. Weltkrieg. Eine an Denkfaulheit grenzende Gleichgültigkeit ideologischen Fragen gegenüber hielt Einzug. Die Begründungen hierfür reichen vom Hinweis, Religionskritik lenke von wichtigeren Fragen ab, bis hin zur These, die Religionsfrage erledige sich sowieso von alleine, wenn die Partei die Mehrheit erlangen würde. Die humanistische Terminologie des ⇨ **Klerus** wurde für wahr angenommen und halfen deren finanzielle und sonstige Privilegien sogar noch wesentlich zu erweitern. Schließlich äußert sich die **R. d. L.** in der völligen Aufgabe sogar von demokratischen Minimalforderungen, wie der Trennung von Staat und Kirche und der Abwendung von jeglicher Ideologiekritik, bis hin zu offener Gegnerschaft zum ⇨ **Freidenken**. Dies geht so weit, dass durch linke Parteien eine offen klerikale Politik gefördert wird, laizistische Positionen von opportunistischen Politikern aufgegeben werden (z. B. Verbot der organisierten Freidenkerbewegung in der UdSSR in den 1930er Jahren und deren nach dem II. Weltkrieg entstanden Satellitenstaaten. Versuche der Wiedergründungen von Freidenkergruppen in der SBZ bzw. DDR und der ČSSR wurden untersagt. Das Grundsatzprogramm der SPD von Bad Godesberg 1959 markierte ebenfalls eine Abkehr von laizistischen Positionen.

Religion ▪ (lat. *religio* „gewissenhafte Berücksichtigung“, „Sorgfalt“), im heutigen Sprachgebrauch in ⇨ **Kirchen** organisierte Riten und Bräuche. Karl Marx: „*Das religiöse Elend ist in einem der Ausdruck des wirklichen Elendes und in einem die Protestation gegen das wirkliche Elend. Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volks. Die Aufhebung der Religion als des illusorischen Glücks des Volkes ist die Forderung seines wirklichen Glücks*.“ (🕮 MEW 1, S. 379). Symptome der **R.** sind auch vorzufinden bei ⇨ **Säkularreligionen**.

Religionsfreiheit, negative ▪ grundgesetzlich garantiertes (🕮 GG Art. 140, WRV Art. 136) Recht (Freiheit von ⇨ **Religion**) zu keiner Religionsgemeinschaft (⇨ **Konfession)** zu gehören bzw. eine solche verlassen zu können und auch nicht zu einer Teilnahme an kultischen Handlungen, Feierlichkeiten oder sonstigen religiösen Praktiken gezwungen oder genötigt zu werden. Dazu gehört auch die ⇨ **Freiheit**, die persönlichen weltanschaulichen Überzeugungen nicht zu offenbaren, und das Recht, Eidesformeln in einer weltanschaulich neutralen Form abzulegen. ⇨ **Dissidenten** ⇨ **Laizismus** ⇨ **Menschenrechte** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**

Religionsfreiheit, positive ▪ Grund- und ⇨ **Menschenrecht**, besteht vor allem in der Freiheit seine Glaubensüberzeugung oder weltanschauliches Bekenntnis frei zu bilden, ungestört auszuüben und auf Wunsch wechseln zu dürfen. ⇨ **Laizismus** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**

Religionskritik ▪ Kritik von Inhalten und Institutionen der ⇨ **Religionen**. Karl Marx: „*Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, daß der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist. Verhältnisse, die man nicht besser schildern kann als durch den Ausruf eines Franzosen bei einer projektierten Hundesteuer: Arme Hunde! Man will euch wie Menschen behandeln!*“ (🕮 MEW 1, S. 385). ⇨ **Freidenker** ⇨ **Freigeist**

Reliquien ▪ (lat. *reliquiae* „Zurückgelassenes“, „Überbleibsel“), Gegenstände ⇨ **religiös**er, insb. römisch-⇨**katholisch**er Verehrung (aber auch im Buddhismus und Islam u. a.), besonders ein Körperteil oder Teil des persönlichen Besitzes eines ⇨ **Heiligen** denen ⇨ **Wunder**wirkungen unterstellt werden. Begründete Ursache der Errichtung von Wallfahrtsorten. **R.** werden offiziell von Päpsten und ⇨ **Klerus** anerkannt, sogar mehrere (!) „heilige“ Vorhäute (lat. *sanctum praeputium*) des Jesulein. Schon allein die Addition der Körperteile von den durch den Klerus anerkannten **R.** der „Heiligen“ lässt auf Betrugs-Absichten schließen: *„Heilige Knochen viel hundert Pfund. Es sind in den verschiedenen Kirchen und Klöstern der katholischen Christenheit vorhanden: Vom hl. Andreas: 5 Leiber, 6 Köpfe, 17 Arme, Beine und Hände. Vom hl. Antonius: 4 Leiber, 1 Kopf. Von der hl. Anna: 2 Leiber, 8 Köpfe, 6 Arme. Von der hl. Barbara: 3 Leiber, 2 Köpfe. Vom hl. Basilius: 4 Leiber, 5 Köpfe. Vom hl. Blasius: 1 Leib, 5 Köpfe. Vom hl. Clemens: 3 Leiber, 5 Köpfe. Vom hl. Elegius: 2 Leiber, 3 Köpfe. Vom 1. Stephan: 4 Leiber, 8 Köpfe. Vom hl. Georg: 30 Leiber. Von der hl. Helene: 4 Leiber, 5 Köpfe. Vom hl. Hilarius: 8 Leiber. Vom hl. Johannes dem Täufer: 10 Köpfe. Von der hl. Juliana: 20 Leiber, 26 Köpfe. Vom hl. Leodegar: 5 Leiber, 10 Köpfe, 12 Hände. Vom hl. Pankraz: 30 Leiber. Vom Apostel Lucas: 8 Leiber, 9 Köpfe. Vom hl. Philippus: 3 Leiber, 18 Köpfe, 12 Hände. Vom hl. Sebastian: 4 Leiber, 5 Köpfe, 13 Arme; usw.*“ (🕮 Hofmann, Schreck, Ulrich, Wolle: *Geheimnisse der Religion.* Berlin 1958).

Renaissance ▪ (franz. „Wiedergeburt“), europäische Kulturepoche, hauptsächlich im 15. und 16. Jh., bezeichnet das Bemühen der Gelehrten und Künstler, die kulturellen Leistungen der Antike nach dem ausklingenden wissenschaftsfeindlichen „finsteren“ Mittelalter unter der geistigen Diktatur des ⇨ **Klerus** (⇨ **Scholastik** ⇨ **Theokratie** ⇨ **Theologie**) wieder neu zu beleben. Ausgehend von den Städten Norditaliens beeinflusste die **R.** die europäische Literatur, Sprache, ⇨ **Philosophie**, Malerei und Architektur. ⇨ **Humanismus**

Republik ▪ (lat. *res publica*, frz. *république*, „öffentliche Sache“) steht für das Gemeinwesen und Gemeinwohl. Als Staatsform versteht man die **R.** seit der römischen Antike und insbesondere seit der ⇨ **Französischen Revolution**, als Gegenmodell zur ⇨ **Monarchie**

Säkularisation ▪ (lat. *saeculāris* „weltlich gesinnt“), ursprünglich die staatliche Einziehung oder Nutzung der Besitztümer (Land oder Vermögen) der ⇨ **Kirchen**. Im engeren Sinn versteht man unter **S.** die Aufhebung kirchlicher Institutionen und die Verstaatlichung ihres Besitzes, sowie die Einverleibung der geistlichen Fürstentümer und Herrschaften des „Heiligen Römischen Reiches“ durch größere weltliche Fürstenstaaten während des Napoleonischen Zeitalters. Dies war schon vorher üblich (England ab 1535, Sachsen ab 1539, Bayern ab 1608, Österreich 1780). Ein Kuriosum sind dagegen die aktuell noch immer andauernden pauschalen Entschädigungszahlungen in hohen Millionenbeträgen in Deutschland, in Form von „Staatsleistungen“. ⇨ **Altar und Thron** ⇨ **Konkordat** ⇨ **Theokratie**

Säkularismus, Säkularisierung ▪ (lat. *saeculāris* „weltlich gesinnt“), eine aus einem mentalen Prozess der Trennung von Religion und Staat und der ⇨ **Säkularisation**, als konkreter Prozess der Ablösung der weltlichen Macht religiöser Institutionen erwachsene Weltanschauung, die sich auf Verweltlichung der Gesellschaft ausrichtet. Unter säkular versteht man weltlich, ⇨ **profan**, den Laien zugehörig (auch nichtkirchlich, kirchenunabhängig), im Gegensatz zu geistlich, religiös (⇨ **Religion**). **S.** bedeutet allgemein eine positive Tendenz zur Verweltlichung, befördert durch ⇨ **Aufklärung**, ⇨ **Humanismus** und Moderne. Der fortschreitende Prozess der **S.** ist zudem verbunden mit Zunahme von ⇨ **Dissidenten**, Individualisierung, Indifferenz und Beliebigkeit in Weltanschauungsfragen und in einer Abnahme der Bereitschaft sich zu organisieren. Darunter leiden auch die Interessenvertretungen der ⇨ **Konfessionsfreien**, die sich deshalb schwer tun, größere Mitgliederzahlen zu erreichen. ⇨ **Laizismus**

Säkularreligion ▪ weltliche Form von ⇨ **Religion** mit ähnlichen Erscheinungsformen, auch Autoritätsglaube, Religiosität im Gewand politischer oder sonstiger Phrasen. **S.** tritt auf in harmlosen Formen, wie Starkult, Fußballkult (⇨ **Fanatismus** ⇨ **Perso-**

nenkult), aber auch in gefährliche Varianten: ⇨ **Antisemitismus** ⇨ **Faschismus** ⇨ **Militarismus** ⇨ **Monarchismus** ⇨ **Rassismus**

Scholastik ▪ (lat. *schola* „Schullehre“) ⇨ **theologisch**es, scheinphilosophisches Lehrgebäude und Methode der spätmittelalterlichen ⇨ **Kirche**, die versuchte ⇨ **Theologie** „philosophisch“ zu begründen (⇨ **Idealismus** ⇨ **Kirche** ⇨ **Religion)**. Die **S.** fand hauptsächlich ihre Kritiker unter den Anhängern des ⇨ **Humanismus** und der frühen ⇨ **Aufklärung**.

Sensualismus ▪ (lat. *sensualis* „der Sinnempfindung fähig“), erkenntnistheoretische Richtung, die die sinnliche Form der Widerspiegelung primär ansieht und alle Erkenntnisse als aus sinnlichen Abbildern zusammensetzt ansieht. **S.** ist aber nicht allein erkenntnisgewinnend. Untersuchung, Experimente, empirische und rationale Erkenntnis sind zudem nötig und sind Grundlage der ⇨ **Aufklärung**, neben ⇨ **Empirismus** ⇨ **Humanismus** ⇨ **Rationalismus** ⇨ **Religionskritik**

Skepsis, Skeptizismus ▪ (griech. *sképsis* „Untersuchung“, „Überlegung“), allgemeine Geisteshaltung, die Erkenntnisse und Aussagen in ⇨ **Zweifel** zieht und hinterfragt. **Skepsis** ist erste Voraussetzung für Kritik überkommener Vorurteile. Wogegen der **Skeptizismus** den Zweifel zum alleinigen Merkmal erhebt. ⇨ **Agnostzismus**

Sozialdarwinismus ▪ im Gegensatz zur Darwin'schen Evolutionslehre eine reaktionäre spätbürgerliche scheinwissenschaftliche Lehre, nach der Unterdrückung, Ausbeutung, Kriege „biologisch“ als „Auslese“ dargestellt werden. Eng mit ⇨ **Rassismus** verknüpft. ⇨ **Säkularreligion**

Soziale Prinzipien des Christentums ▪ Heute spielt vermehrt eine Rolle, dass ⇨ **Kirchen** Konzerne gebildet haben, die sich soziale Einrichtungen, wie Krankenhäuser, Kindergärten, Altenheime, nahezu zu 100% aus öffentlichen Mitteln unterhalten lassen, zugleich aber eine vordemokratisch-patriarchalische Arbeitgeberrolle beanspruchen, mit besonderem Arbeitsrecht, welches Grund- und ⇨ **Menschenrechte** der Beschäftigten einschränkt und insbesondere ⇨ **Konfessionsfreie** diskriminiert. Siehe: „Kampagne gegen religiöse Diskriminierung am Arbeitsplatz“ GerDiA: www.gerdia.de. Die folgende Definition ist nur ein Aspekt, der die fragwürdige soziale Kompetenz schon im 19. Jh. beleuchtete: Karl Marx: *„Die sozialen Prinzipien des Christentums haben die antike Sklaverei gerechtfertigt, die mittelalterliche Leibeigenschaft verherrlicht und verstehen sich ebenfalls im Notfall dazu, die Unterdrückung des Proletariats, wenn auch mit etwas jämmerlicher Miene, zu verteidigen. Die sozialen Prinzipien des Christentums predigen die Notwendigkeit einer herrschenden und einer unterdrückten Klasse und haben für die letztere nur den frommen Wunsch, die erste möge wohltätig sein. Die sozialen Prinzipien des Christentums setzen die konsistorialrätliche Ausgleichung aller Infamien in den Himmel und rechtfertigen dadurch die Fortdauer dieser Infamien auf der Erde. Die sozialen Prinzipien des Christentums erklären alle Niederträchtigkeiten der Unterdrücker gegen die Unterdrückten entweder für gerechte Strafe der Erbsünde und sonstigen Sünden oder für Prüfungen, die der Herr über die Erlösten nach seiner unendlichen Weisheit verhängt. Die sozialen Prinzipien des Christentums predigen die Feigheit, die Selbstverachtung, die Erniedrigung, die Unterwürfigkeit, die Demut, kurz alle Eigenschaften der Kanaille, und das Proletariat, das sich nicht als Kanaille behandeln lassen will, hat seinen Mut, sein Selbstgefühl, seinen Stolz und seinen Unabhängigkeitssinn noch viel nötiger als sein Brot. Die sozialen Prinzipien des Christentums sind duckmäuserig …“* (🕮 MEW 1, 203ff.)

Sozialismus / Kommunismus ▪ (lat. *socialis* „kameradschaftlich“, lat. *communis* „gemeinsam“), i. S. von Nutzung/Verfügung der Produktionsmittel, bezieht sich nicht auf das private Eigentum, sondern auf Begünstigung von gemeinsamer oder genossenschaftlicher Produktion (chin. *gòng chǎn* „gemeinsames Produzieren“). Freiwillige genossenschaftliche Zusammenschlüsse entsprechen diesem Gedanken eher, als ein erzwungener Staats-**S. / K.** Bereits im Altertum und der frühen Neuzeit als ⇨ **Utopie** behandelt, besonders ab dem frühen 19. Jh. eine der drei großen politischen Ideologien neben ⇨ **Liberalismus** und ⇨ **Konservatismus.** Der **S. / K.**

ist bisher als verwirklichtes Gesellschaftsmodell noch nie über das Versuchsstadium hinausgekommen (⇨ **Demokratie** ⇨ **Luxemburgismus** ⇨ **Stalinismus**). Viele ⇨ **Freigeister** waren zugleich Anhänger des **S./K.**, verbanden die Forderung der Emanzipation von Ideen und Gesellschaft. Eigentlich müssten auch die Anhänger des **S./K.** zugleich auch ⇨ **Freidenker** sein. Es gab und gibt aber auch dem freien Denken gegenüber ablehnende Ansichten im „Realsozialismus“ oder Gleichgültigkeiten, etwa: „wenn der Sozialismus gesiegt habe, werde sich das Anliegen der Geistesfreiheit automatisch mit erledigen“, „die antireligiöse Aufklärung lenke vom Klassenkampf ab“, „Kraftvergeudung“ und „Nebenziele, vor denen man sich hüten müsse“ (Anton Pannekoek), bis hin zu offener Gegnerschaft zu freiem Denken und Missachtung des ⇨ **Laizismus** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat** ⇨ **Rechristianisierung der Linken**

Spinozismus ▪ (nach Baruch Spinoza, 1632-1677), dem Begründer des modernen europäischen ⇨ **Rationalismus** und der ⇨ **Religionskritik**, der vertrat einen ⇨ **Pantheismus** („*Deus sive natura*“, „Gott und Natur sind eine Einheit“). Der **S.** galt seinen Zeitgenossen sogar als Synonym für ⇨ **Atheismus**, wurde abwertenden für alle Anhänger der ⇨ **Aufklärung** und des ⇨ **Deismus** und zu einem Kampfbegriff des philosophischen ⇨ **Idealismus** und des ⇨ **Klerus**

Stalinismus ▪ ein von parteioppositionellen Anhängern des ⇨ **Sozialismus / Kommunismus** geprägter Begriff, der auch von der bürgerlichen Politikwissenschaft im Kalten Krieg als Kampfbegriff gegenüber allen Sozialisten übernommen wurde. Geht zurück auf die totalitäre Herrschaftsform in der Sowjetunion unter J. W. Stalin (1878-1953), sowie für die von ihm begründete Partei-Ideologie, die sich zwar auf den ⇨ **Marxismus** und den ⇨ **Sozialismus / Kommunismus** berief, diesen aber nicht nur wesensfremd ist, sondern vor allem eine inhumane Perversion derselben darstellte (Gegensatz zu ⇨ **Luxemburgismus**). Hermann Weber: „*Stalinismus* [ist eine] *eigenständige Gesellschaftsform der totalen Diktatur, in der der Marxismus lediglich Verschleierungs- und Rechtfertigungsideologie ist … im Ostblock existiere nicht der Sozialismus in der Tradition der Arbeiterbewegung, sondern im Gegenteil, zwischen der demokratischen Arbeiterbewegung und dem Stalinismus bestehe eine tiefe Kluft, habe sich ein unüberbrückbarer Widerspruch herausgebildet.*“ (🕮 Hermann Weber: *Leben nach dem „Prinzip Links“*. Berlin 2006). Der **S.** war zudem gekennzeichnet durch Willkür und Ungesetzlichkeit, dessen Brutalität in großem Ausmaß die eigenen Anhänger traf. Anfänglich trat der **S.** betont ⇨ **antiklerikal** auf und verfolgte gesetzwidrig zahlreiche Gläubige und Kleriker. Ab den 1930er Jahren erfolgte ein Kurswechsel, hin zur Duldung und Hofieren des ⇨ **Klerus**, bei gleichzeitigem Verbot und Verfolgung der „Gottlosenbewegung“ (⇨ **Freidenker**). Beide Extreme sind Missachtungen der Prinzipen des ⇨ **Laizismus** und der ⇨ **Toleranz**. ⇨ **Rechristianisierung der Linken**

Stoa, Stoizismus ▪ (griech. *stoá* „Vorhalle“), nach der Versammlungsstätte der ⇨ **Philosphen**schule, die sich in der Vorhalle, Säulenhalle der Agora, dem Marktplatz von Athen, zusammenfand. Unter der Anleitung von Zenon von Kition (um 300 v.u.Z.) enthielten deren Lehren eine kosmologische, auf Ganzheitlichkeit der Welterfassung (⇨ **Monismus**) gerichtete Betrachtungsweise. Die Stoiker galten als Individualisten, die durch Einübung emotionaler Selbstbeherrschung ihr Los zu akzeptieren gedachten, um mit Hilfe von Gelassenheit und Seelenruhe zur Weisheit zu streben (umgangssprachlich: stoisch). Der römische Stoiker Seneca (um 1-65 u.Z.): 🕮 „*Der Tod ist die Befreiung und das Ende von allen Übeln; über ihn gehen unsere Leiden nicht hinaus. Er versetzt uns in jene Ruhe zurück, die wir hatten, in der wir waren, ehe wir geboren wurden*.“

Sünde ▪ ein Begriff der ⇨ **Religionen**, insbesondere im Judentum, ⇨ **Christentum** und Islam. (Römisch-katholischer Papst Franziskus noch im Jahr 2015: *„Wir alle sind Sünder“*). Nach christlich-kirchlichem Verständnis, ein unvollkommener Zustand eines von ⇨ **Gott** getrennten Menschen und seiner Lebensweise. Diese Trennung käme, nach *Genesis* 3 (⇨ **Bibel**), durch einen sog. „Sündenfall“. **S.** ist demnach eine Tat („Verfehlung“), die bereits mit „bösen Gedanken“ begänne (*Matthäus* 15,19). Ein Tatbestand gilt als verwerflich bzw. schlecht, weil Gott ihn als **S.** kennzeichnete,

z. B. durch die Nichtbeachtung der ⇨ **Zehn Gebote** der Bibel. **S.** kann sogar vererbt werden. Demnach hätten alle Menschen eine ⇨ **Erbsünde** der ersten Menschen zu tragen und zu büßen, was nach Rechtsauffassung demokratischer Gesellschaften nicht zulässig wäre und sich mit einem Gütebegriff nie vereinbaren lässt. Die humanistischen Freidenker sprechen hiermit alle LeserInnen von „schlechtem Gewissen“ und jeglicher theologischen **S.** frei und empfehlen stattdessen die Achtung der ⇨ **Menschenrechte**. ⇨ **Hölle** ⇨ **Sünde** ⇨ **Theodizee**

Supranaturalismus ▪ (lat. *supra-* „oberhalb“, „darüber“), ⇨ **Metaphysische** Auffassung, die 🕮 „*glaubt, das Geistige oder Psychische sei vom Körperlichen oder Physischen trennbar und es komme ihm eine von diesem unabhängige Sonderexistenz zu.*“ (Jakob Stern) ⇨ **Dualismus** ⇨ **Idealismus**. Gegensatz zu ⇨ **Naturalismus** ⇨ **Materialismus** ⇨ **Monismus**

Teufel, Teufelsglaube ▪ (griech. *diábolos*, lat. *diabolus,* wörtlich „Durcheinanderwerfer“ i. S. von „Verwirrer“, „Faktenverdreher“, „Verleumder“), in verschiedenen ⇨ **Religionen** als eigenständiges, übernatürliches Wesen angesehen, insb. im ⇨ **Christentum** und im Islam eine Personifizierung des Bösen. **T.glaube** ist ein Symptom für eine besonders primitive Form von Religion. Im Christentum entstand sogar ernsthaft der Glaube an „Teufelsbuhlschaften“, d. h. Menschen könnten intime (sexuelle) Beziehung mit dem Satan eingehen, was ein Tatbestand bei den berüchtigten Hexenprozessen war. ⇨ **Hexen** ⇨ **Hölle** ⇨ **Inquisition** ⇨ **Sünde**

Theismus ▪ (griech. *theos* „Gott“), Lehre von außerweltlichen Wesen („Göttern“), sowie der Glaube an diese. Im ⇨ **Monotheismus** der Glaube an <u>einen</u> ⇨ **Gott**, im ⇨ **Polytheismus** an <u>mehrere</u> Götter. Im ⇨ **Pantheismus** (Lehre vom Einssein „Gottes“ und der Welt, wird „Gott“ nicht persönlich oder außerweltlich gesehen und ist als Begriff austauschbar mit „Natur“). **T.** ist Gegensatz zu ⇨ **Atheismus**

Theodizee ▪ (griech. *theós* ‚Gott‘ und *díkē* „Gerechtigkeit“, i. S. von „Gerechtigkeit“, bzw. „Rechtfertigung Gottes“), geht begrifflich auf Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) zurück. Gemeint sind Antwortversuche auf die Frage, wie Leiden in der Welt zu erklären sei vor dem Hintergrund, dass ⇨ **Gott** einerseits allmächtig, andererseits gut sei. Warum lässt dieses Wesen Leiden zu, wenn er doch die Potenz („Allmacht“) und den Willen („Güte“) besitze, um Leiden zu verhindern. Bereits bei antiken Denkern wurde diese Frage als ⇨ **Religionskritik** gestellt. Die Rechtfertigung der **T.** stellt sich in besonderer Weise nach den Schrecken des Holocaust. ⇨ **Gottes-“Beweise“**

Theokratie ▪ (griech. *theós* „Gott“ und *krateía* „Herrschaft“, „Gottesstaat“), Herrschaftsform, bei der die Staatsgewalt allein religiös, in Form einer Staatsreligion (⇨ **Thron und Altar**), göttlich erwähltem Herrscher, einer Priesterschaft (⇨ **Klerus**), auf Grundlage von Prinzipien einer ⇨ **Religion** legitimiert wird, wie z. B. in der Islamischen Republik Iran, Vatikanstaat, Tibet unter der Herrschaft des Dali Lama. ⇨ **Fundamentalismus**. **T.** ist Gegensatz zu ⇨ **Demokratie** ⇨ **Laizismus** ⇨ **Menschenrechte**

Theologie ▪ (griech. *theós* „Gott“ und *lógos* „Wort“, „Sinn“, „Lehre“, „Gottlehre“), Gesamtheit der ⇨ **Religions**-Lehren und Glaubensinhalte. Zu unterscheiden von einer wissenschaftlichen Religionswissenschaft, da die **T.** nicht historisch-kritisch, sondern im Rahmen und unter Aufsicht von ⇨ **Konfessionen** und ⇨ **Dogmen** arbeiten muss. ⇨ **Pseudowissenschaft**

Thron und Altar, Verbindung von ▪ ⇨ **Monarchien** begründeten ihre Herrschaft und Staatsgewalt als göttliche Stiftung, „Gottesgnadentum“ (lat. „*cuius regio, eius religio*“ - „wessen Gebiet, dessen Religion“, „wes der Fürst, des der Glaub“), wonach die Herrscher eines Landes berechtigt sei, die Religion für dessen Bewohner vorzugeben, bestätigt im „Augsburger Religionsfrieden“ von 1555 und im „Westfälischen Frieden“ von 1648 als Rechtsprinzips. Das landesherrliche Kirchenregiment „Summepiscopat“ galt in evangelischen Territorialstaaten bis 1918. „Gottesgnadentum“ (lat. *dei gratia* „von Gottes Gnaden“) war die Begründung für monarchische Herrschaftsansprüche (⇨ **Oligarchie** ⇨ **Theokratie**). Übrig geblieben sind hiervon heute die immer noch bestehenden Privilegierungen der Großkirchen und die nicht vollendete

Durchführung von ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**, bzw. Bildung und Beruf. Es ist ein dringendes demokratisches und verfassungsrechtlich gebotenes Anliegen, dieses Versäumnis zu erlendigen, i. S. des ⇨ **Laizismus**.

Toleranz ▪ (lat. *tolerare* „erdulden“, „ertragen“), auch Duldsamkeit, allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen anderer Überzeugungen, Handlungsweisen, Sitten, besonders anderer ⇨ **Religionen** und Weltanschauungen, sowie die Gewährleistung von positiver (das Recht zu bekennen) und negativer (das Recht sich nicht bekennen zu müssen) ⇨ **Religionsfreiheit**, ohne dass Bekennende Nachteile zu erwarten haben (⇨ **Menschenrechte**). Die negative Religionsfreiheit ist insbesondre durch religiösen ⇨ **Fundamentalismus** und von diesen beeinflusste Regierungen (⇨ **Theokratie**) auch heute noch stark bedroht. ⇨ **Laizismus** ⇨ **Trennung von Kirche und Staat**

Trennung von Kirche und Staat ▪ staatskirchenrechtliches Modell, in denen Staat und ⇨ **Kirchen** organisatorisch getrennt sind, also nicht wie in Staatskirchentum oder in ⇨ **Theokratie** verbunden sind. Die **T. v. K. u. S.** ist grundgesetzlich geboten, aber bisher nur als „hinkende“ Trennung vollzogen. ⇨ **Laizismus** als Prinzip zur Verwirklichung von ⇨ **Menschenrechten** ⇨ positiver und negativer ⇨ **Religionsfreiheit** ⇨ **Säkularismus** ⇨ **Toleranz**

Unsterblichkeit ▪ illusorische Wunschvorstellung, genährt von ⇨ **Religion** und ⇨ **Kirchen**. Angesichts der ebenso illusorischen Androhung von ⇨ **Hölle**nstrafen, ist es tröstlich, dass der **U.**sglaube unwissenschaftlich ist. ⇨ **Pseudowissenschaft** ⇨ **Teufelsglaube** ⇨ **Theodizee** ⇨ **Wunder**

Utopie ▪ (griech. *oú-* „nicht“ und *tópos* „Ort“, *oútópos* „der Nicht-Ort“), umgangssprachlich verwendet als (nicht realisierbares) Konzept oder Vision. Bei realistischer Handhabung kann es aber auch die Phantasie und Planung beflügeln. 🕮 Ernesto Che Guevara: *„Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche.“*

Weihnacht ▪ (germ. *wīha* „geweiht“, „heilig“ und *naht* „Nacht“, „Nächte“, „geweihte Nächte“, die zwölf langen Nächte der Wintersonnwende (Nordhalbkugel des Globus, beginnend ab 21./22.12.). **W.** ist deshalb nicht ⇨ **christlich**en, sondern ⇨ **heidnisch**en Ursprungs, wie andere jahreszeitliche Festtage ebenso. Trotzdem reklamieren die ⇨ **christlich**en ⇨ **Kirchen W.** als das Geburtstagsfest ihres legendären Religionsgründers Jesus am 25. Dezember, als „*Christtag*“, bzw. „*Hochfest der Geburt des Herrn*“. Schon früh wurde dagegen die Vermutung geäußert, dass der Name vorchristlichen Ursprungs ist. Sebastian Franck 1538: *„das dieser heydnisch nam* [Ostern] *und standt nicht von Petro, sonder von den heyden in das christenthumb ist kommen, wie auch die fasznacht, weinnacht etc.“* (🕮 Sebastian Franck: *Germaniae chronicon 1538*. Bern 1539). Die Datierung auf den 25.12. erfolgte ohne wirkliche Kenntnis. Die Urchristen, die es doch eigentlich am besten wissen hätten müssen, feierten den Geburtstag von Jesus überhaupt nicht. Um 200 u.Z. feierten die christlichen Kirchen teilweise den 19.04., den 20.05. oder den 17.11. als Jesu Geburtstag. Das Fest **W.** ist erstmals im 2. Jh. u.Z. in Ägypten gefeiert worden, als Geburtstag des Gottes Osiris, auch Aion genannt. Die christliche **W.**sgeschichte dagegen ist noch nicht einmal in allen *Evangelien* (⇨ **Bibel**) niedergeschrieben. Bei *Markus* wird von Jesus Geburt überhaupt nichts berichtet, *Matthäus* und *Johannes* sind mit Josefs Gefühlen und einer Fleischwerdung eines göttlichen Logos befasst. Nur *Lukas* beschreibt das populäre romantisch-idyllische Krippenspiel. Bei den genannten Autoren handelte es sich allerdings nicht um die gleichnamigen Apostel. Die Jesus-Legenden wurden erst 40 bis 80 Jahre nach dem beschriebenen Kreuzigungstod aufgezeichnet. Vorher wurden sie nur mündlich verbreitet. Wie im alten Palästina üblich, mit immer mehr und ausgeschmückteren ⇨ **Wunder**geschichten, Ergänzungen und Fabeln. Historisch sind weder nachweisbar: Maria, Josef, der Geburtsort Bethlehem, die mühselige Zimmersuche, der Stall, Ochse und Esel, Hirten und alle drei Könige. Nur die Volksbefragung der Römer gab es in Palästina. Allerdings zu anderer Zeit und in anderen Landesteilen. Der biblisch beschriebene massenhafte Kindermord durch Herodes - auf den sich neuerdings katholische ⇨ **Fundamentalisten** besannen und Glockenläuten für Ungeborene veranstalten (und Schwangerschaftsabbruch damit verteufelten) - ist

erwiesenermaßen eine Geschichtslüge. Im Römischen Imperium wurde im Jahr im Jahr 274 u.Z. der Termin des Festes festgesetzt auf den 25.12., anlässlich einer Tempeleinweihung durch Kaiser Aurelian für „Sol Invictus“, den „Unbesiegten Sonnengott“. Er begründete damit einen offiziellen Schutzherren und Staatsgott. Als das Christentum in Rom zur alleinigen Staatsreligion erhoben wurde (Ende 4. Jh. u.Z.) wurden alle Festtage des heidnisch-römischen Kults zu christlichen Kulten umgewandelt. In den neu entstandenen christlichen **W.**skult flossen jetzt ein: das heidnische Fest der Wintersonnwende, das Fest des Aion, eine mystische Darstellung der Geburt der neuen Sonne (Beschwörungsformel: „*Die Jungfrau hat geboren, zu nimmt das Licht.*“), die Naturerscheinung, dass nach dem kürzesten Tag des Jahres die Sonne wieder länger scheinen wird und der Frühling naht, das Fest des Sol Invictus, die „Saturnalien“, die noch einige Jahre vorher bei den Christen besonders verpönt waren, wegen ihres ausschweifenden Charakters. Bei der Christianisierung Nordeuropas wurde dann das germanische „Julfest“ - auch ein Wintersonnwendfest als Bestandteil des Sonnenkults - als christliches **W.** umgedeutet. Aus dem nordischen „Julkranz“ wurde der Adventskranz. Auch die Symbolik des Kerzenbaums, als Vereinigung von lebendem Licht (Flamme) und lebendem Grün (Nadelbaum), war verbreitet in vorchristlichen Kulturen und hat immer die Sonnwendfeier begleitet. Aus der Vorstellung, dass in der Zeit der Wintersonnwende die heidnischen Götter auf die Erde kämen, um „nach dem Rechten“ zu sehen. Der ursprüngliche Mythos stellte sich vor, dass das „Muetesheer“ während der „Zwölften“ (zwölf Nächte um die Jahreswende) umginge. Der Nikolaus-Weihnachtsmann entstand aus dem „ruhmprächtigen“ (althochdeutsch: *ruotperecht*) Gottvater Odin oder Wotan, verballhornt als „Knecht Ruprecht“ (Der Knecht als Synonym für die in Knechtschaft genommene germanische Mythologie). – Trotz all dieser zweifelhaften Umstände, wurde **W.** aber dennoch ein sehr populäres Fest der Alltagskultur. Von den mythologischen Zusammenhängen befreit, wird es auch von der Zivilgesellschaft angenommen und gern auch von säkularen und freidenkenden Menschen als mittwinterliches Familienfest gegangen. Säkulare Menschen sind überwiegend keine verbiesterten Feiermuffel und neigen eher zum ⇨ **Hedonismus**.

Wunder ▪ Begriff der ⇨ **Religion** für eine außerordentliche Erscheinung, die den Naturgesetzen widerspricht und auf Einwirkung eines ⇨ **Gottes** zurückgeführt wird (⇨ **Heilige** ⇨ **Kirche**). Tatsächlich gibt es keine Erscheinung außerhalb naturgesetzlicher Ursachen (wohl aber noch nicht erklärbare, aber nicht prinzipiell unerklärbare Phänomene). ⇨ **Erkennbarkeit der Welt** ⇨ **Reliquien**

Zehn Gebote ▪ auch „Zehn Worte“ (hebr. תורבידה תרשע *aseret ha-dibberot*) oder „Dekalog“ (griech. *déka-lógos* „zehn“ und „Worte“, „Sinn“), sind eine Reihe von Geboten und Verboten (hebr. *Mitzwot*), angeblich direkt verkündet vom alttestamentlichen ⇨ **Gott** JHWH יהוה (*Jod, He, Waw, He*), im *Tanach*, der hebräischen ⇨ **Bibel** (2. Buch *Mose*. *Exodus* 20,2–17). Die **Z. G.** haben im Judentum wie im ⇨ **Christentum** zentralen Rang für die ⇨ **theologische** Ethik (⇨ **Hölle** ⇨ **Sünde** ⇨ **Theodizee**). In ⇨ **Theokratien** werden teilweise sogar Strafgesetze begründet aus solchen „göttlichen Geboten“, z. B. in der Scharia-Gesetzgebung in Saudi Arabien. Säkulare Gesellschaften (⇨ **Demokratie**) geben sich Gesetzgebungen nach den Prinzipien der Gerechtigkeit, Nichtdiskriminierung, Sozialstaatlichkeit, ⇨ **Toleranz** und Verantwortlichkeit in ⇨ **Freiheit** und achten die Verwirklichung der ⇨ **Menschenrechte**.

Zensur ▪ (lat. *censura* „prüfen“, „schätzen“), Versuch der Kontrolle der Information durch restriktive Verfahren, in der Regel durch obrigkeitliche Stellen, um die Verbreitung unerwünschter oder ungesetzlicher Inhalte zu unterdrücken oder zu verhindern. Üblich in totalitären Staaten. ⇨ **Index Librorum Prohibitorum** ⇨ **Fundamentalismus** ⇨ **Inquisition** ⇨ **Klerus** ⇨ **Theokratie**

Zweifel ▪ Infragestellung einer wahr angenommenen Aussage und die Betonung der Ungewissheit, positive Bedeutung und Ausgang von Kritik und ⇨ **Aufklärung.** (lat. Sprichwort: „*De omnibus dubitandum*“ – „An allem ist zu zweifeln"). Wird der **Z.** zum alleingültigen Erkenntnisprinzip erhoben,

führt er zu ⇨ **Skeptizismus** und Passivität. ⇨ **Agnostizismus** ⇨ **Erkennbarkeit der Welt**

Wer weiteren Begriffen auf den Grund gehen will, dem sei empfohlen:

🕮 Jan Bretschneider, Hans-Günter Eschke, Erich Sattler (Hg.): *Lexikon freien Denkens.* Neu-Isenburg 2013 (13).

🕮 Wilhelm Liebknecht: *Volksfremdwörterbuch* (1874, Neuauflage Berlin 1948 (21).

🕮 Carsten Frerk, Michael Schmidt-Salomon: *Die Kirche im Kopf. Von „Ach Herrje“ bis „Zum Teufel“*. Aschaffenburg 2007.

🕮 Lutz Mackensen: *Ursprung der Wörter. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Wiesbaden 1985.

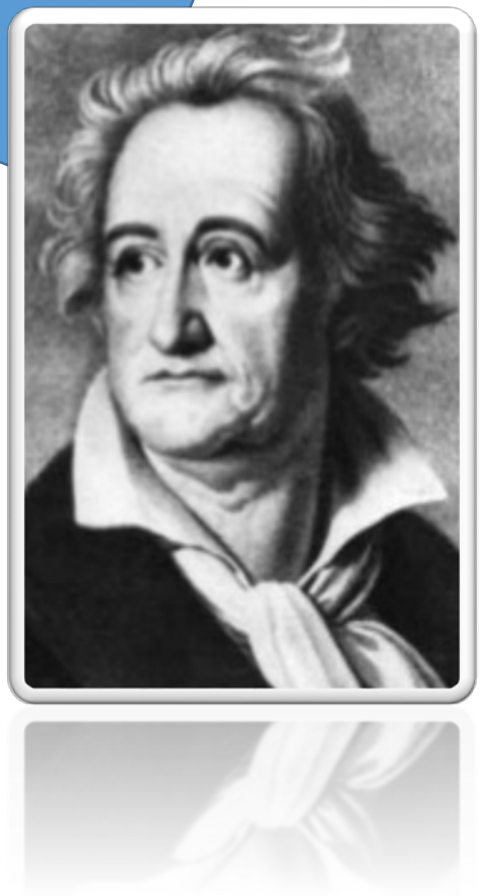
🕮 Alfred Sellner: *Altgriechisch.* In: Ders.: *Fremdsprachliche Redewendungen im Alltag.* Wiesbaden 1977. S. 287ff.

Johann Wolfgang Goethe:

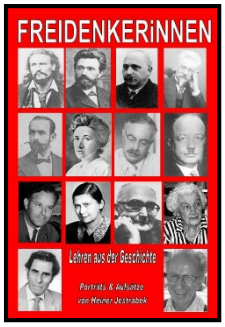
„Mit Kirchengeschichte was hab ich zu schaffen?
Ich sehe weiter nichts als Pfaffen;
Wie's um die Christen steht, die Gemeinen,
Davon will mir gar nichts erscheinen.

Ich hätt auch können Gemeinde sagen
Ebensowenig wäre zu erfragen.

Glaubt nicht, daß ich fasele, daß ich dichte;
Seht hin und findet mir andre Gestalt!
Es ist die ganze Kirchengeschichte
Mischmasch von Irrtum und von Gewalt.“



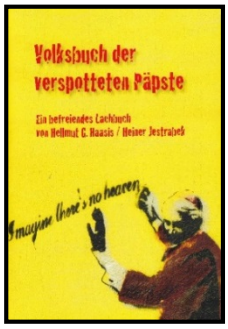
Verlag *freiheitsbaum*
edition Spinoza
Bestelladresse:
Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim
ed.spinoza@t-online.de



Heiner Jestrabek:
FreidenkerInnen. Lehren aus der Geschichte. Porträts und Aufsätze
ISBN 978-3-922589-52, 190 S., 14 €
Porträtiert werden Albert Dulk, August Bebel, Jakob Stern, Josef Schiller, Adolph Hoffmann, Konrad Beißwanger, Rosa Luxemburg, August Thalheimer, Max Sievers, Peter Maslowski, Susanne Leonhard, Leopold Grünwald, Lina Haag, Fritz Lamm und Hellmut G. Haasis.
„Der Autor läßt die Porträtierten häufig umfangreich zu Wort kommen und gibt zahlreiche Literaturtips zur Vertiefung. Sympathisch ist, daß hier eine heterogene und undogmatische Tradition des Freidenkertums dargestellt wird, die vielfältige Anknüpfungspunkte bietet. Und es erscheint sinnvoll, weiter für diese Inhalte zu kämpfen: »Freidenkerinnen und Freidenker (haben) vieles erreicht und erkämpft, was uns heute schon selbstverständlich erscheint.“
junge welt 2012
„… hat mit dieser Publikation einen überaus wertvollen Beitrag zur Erforschung der Geschichte freidenkerischen Bewegung geleistet. Eine Geschichte, die in ihrer Komplexität, leider immer noch nicht erforscht ist. Und er gibt einen ansprechenden Anstoß, daß sich jüngere religionsfreie und/oder laizistische Menschen im Hier und Heute … zu beschäftigen. Denn die Anliegen von Dulk, Stern, Sievers und vielen anderen harren ja noch immer ihrer Realisierung.“
Siegfried R. Krebs *freigeist-weimar.de*

Heiner Jestrabek:
Eduard Fuchs Kunstsammler und Zeitkritiker. Eine biographisch-politische Skizze
ISBN 978-3-922589-53, 192 S., 14 €
„… bemerkenswerte und überaus empfehlenswerte Arbeit über Eduard Fuchs ist mehr als nur eine Skizze! Diese Schrift stellt eine gelungene und wissenschaftlichen An-sprüchen genügende kulturwissen-schaftliche Arbeit dar. Vielleicht aber wollte der Autor mit dem Begriff „Skizze“ hintersinnig jüngere Wissenschaftler anregen, sich ihrerseits des Fuchs'schen Werkes anzunehmen …“
Siegfried R. Krebs in *freigeist-weimar.de*
„… im neuen Fuchs-Buch viele Fakten und veranschaulichendes Material zusam-mengetragen. Im oft spröden Text vermischt der Autor jedoch (zu) oft chronologische und systematische Darstellung. … Das freilich sollte niemanden davon abhalten, Jestrabeks Bändchen sei´s zu lesen sei´s zu kaufen.“
Wilma Albrecht *Forum Wissenschaft* 2013

Heiner Jestrabek (Hg.): ***Frühe deutsche Religionskritik. Matthias Knutzens Flugschriften. Von den 3 Betrügern Moses, Jesus, Mohammed Reimarus-Fragmente***
ISBN 978-3-922589-55, 186 S., 14 €
Aufklärung Ende des 17./Anfang des 18. Jahrhunderts auch in Deutschland. Die clandestinen Schriften wurden verboten und öffentlich verbrannt, die Autoren scharf verfolgt und mit dem Tod bedroht. Dennoch fanden einige den Mut ihre Stimme zu erheben: *Matthias Knutzens Flugschriften, das Buch von den drei Betrügern Moses, Jesus, Mohammed und Hermann Samuel Reimarus Schriften* (von Lessing als *Fragment eines Ungenannten* veröffentlicht).
„Selbst sehr engagierten Freidenkern, Freigeistern und Humanisten dürften wohl die Namen Matthias Knutzen, Johann Joachim Müller und Samuel Reimarus kaum oder gar nichts sagen. Dabei nehmen diese drei Männer einen herausragenden Platz in der frühen deutschen Aufklärung und Religionskritik ein. Sie und ihre maßgeblichen Werke der Vergessenheit entrissen zu haben, ist das Verdienst des rührigen Freigeistes und Publizisten … Jestrabek gebührt großes Lob für seine komplexe Aufarbeitung eines fast vergessenen Teiles der frühen Aufklärung im deutschen Sprachraum. Und wie der aufmerksame Leser spürt, die drei besonders vorgestellten Persönlichkeiten haben ihre Spuren im Geistesleben hinterlassen, auch wenn das den wenigsten unter uns wohl kaum bewusst war/ist.“
Siegfried R. Krebs in *hpd.de*



Hellmut G. Haasis & Heiner Jestrabek (Hg.):
Volksbuch der verspotteten Päpste. Befreien-des Lachbuch
ISBN 978-3-922589-34, 170 S., 12 €. Nürnberg/Paris 1792 u.a. Ein Exklusiv-interview mit dem damaligen Papst Ratzinger am 6. Juli 2010 in Rom, geführt von den nicht identifizierten Besuchern Gottfried Lepius und Enrico Marcard und weitere Beiträge zur historischen Papst-satire von Hellmut G. Haasis, Heiner Jestrabek, Jacques-René Hébert, Pietro Aretino, u.a., mit fröhlich-surrealistischen Collagen von Uli Trostowitsch.
„Das Buch ist eine Gratwanderung zwischen Satire und historischer Wissenschaft. … ausgezeichnete ‚fröhlich-surrealistische Collagen' des Künstlers Uli Trostowitsch – eigens für diesen Band angefertigt. Dem Volksbuch der verspotteten Päpste sei eine weite Verbreitung gewünscht. Die Leserschaft wird durch historische Wissens- und Bewusstseinserweiterung belohnt – und zumindest in den aktuellen Teilen herzhaft lachen können.“
Humanistische Rundschau 2/2011

Heiner Jestrabek 斯塔拉贝克& Ji Yali 吉 雅莉:
Die Wahrheit in den Tatsachen suchen. Aufklärung Rationalismus und freies Denken in der chinesischen Philosophie
ISBN 978-3-922589-50, 200 S., 14 €
Es wächst das Bedürfnis nach einem Verständnis der chinesischen Geisteswelt, einem Denken, unter dessen Einfluss nahezu ein Viertel der Menschheit steht. Eine Einführung in die Geschichte der chinesischen Philosophien und Denkrichtungen mit vielen Illustrationen.
„Ein Nachschlagewerk. In historisch gegliederter Reihenfolge werden hier Basisinformationen zu wichtigen chinesischen Philosophen und ihren Hintergründen gegeben, jeweils gegliedert nach Leben, Lehre, Werk und teilweise auch noch Zitaten. … Es wird hier am Stoff des chinesischen Denkens klar nachvollziehbar, dass China nicht nur das Heimatland von allerlei pseudowissenschaftlichen Traditionen ist, wie sie gegenwärtig gerne im Namen der 'Spiritualität' rezipiert werden, sondern dass China eine eigenständige Tradition der Aufklärung entwickelt hat.“
Frieder O. Wolf *humanismus aktuell* 2011
„Das Buch bildet ein äußerst gelungenes Kompendium, das nicht nur als Lexikon chinesischer Philosophen verwendet werden kann, sondern auch in prägnanter Form den historischen Kontext berücksichtigt sowie die ideengeschichtlichen Kontroversen und Bezugnahmen dieser Denker sichtbar macht. Es setzt in der Tat einen aufklärerischen Kontrapunkt zu den gängigen Chinoiserien.“
Alexander v. Pechmann in *WIDERSPRUCH Münchner Zeitschrift für Philosophie* 2012

Heiner Jestrabek (Hg.):
Lieder des Ghetto. Jiddische Freiheitslieder
ISBN 978-3-922589-51, 140 S., 12 €
Die Geschichte der jiddischen Kultur spiegelt sich sehr anschaulichsten in ihren Liedern wieder. Dokumentiert werden vor dem historischen und philosophischen Hintergrund über 130 Lieder und deren Liedermacher. Themen: Not und Hoffnung, Arbeit und Kampf, Liedern gegen den Faschismus, aus den Ghettos und der Partisanen, Lieder der Einwanderer nach den USA und neuere Lieder, mit vielen Illustrationen.

„Schon allein die Einleitung und die erklärenden Zwischentexte - mit Beiträgen über die lange Geschichte der Verfolgungen, jiddische Sprache, Klesmer, Assimilation, Antisemitismus, Religion, Auf-klärung, ‚nichtjüdische Juden' und philosophische Religionskritik - vermitteln ein gänzlich neues Bild des Judentums, jenseits des vermeintlichen Mainstream. Klesmer werden wir künftig mit anderen Ohren hören."

Ralph Metzger in *linkezeitung.de*

„… bettet seine Dokumentation in den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang ein. Seine kurzen, aber prägnanten Beiträge verdienen besondere Beachtung. Das beginnt mit dem Aufsatz „Jiddische Sprache - Mame loschn". Gestreift wird die lange Geschichte der Verfolgungen vom Römischen Reich, über mittelalterliche Kreuzzüge, Vertreibungen und Pogrome. Jestrabek geht aber auch auf die Haskala, die jüdische Aufklärung ein, zeigt mögliche Alternativen nach der französischen Revolution auf. Er geht auf den großen Anteil von Juden an der Entfaltung von Wissenschaft und Kultur ein, benennt auch ihren bedeutenden Anteil an der Entwicklung der Arbeiterbewegung. Zu letzterem ist insbesondere sein Aufsatz Allgemejner Jiddischer Arbeterbund (Zarenreich) hervorzuheben. Und bei aller Sympathie vor jüdischen Menschen klammert Jestrabek die Frage der Religionskritik auch bei dieser monotheistischen Religion nicht aus." S. R. Krebs in *Freigeist-weimar.de*

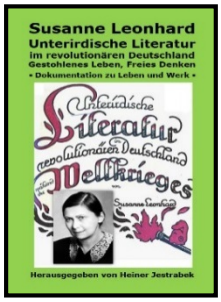
Ulrike Jestrabek:
Deutsch-sprachige jüdische Autoren in der Auseinandersetzung mit dem Exilland China
ISBN 978-3-922589-54, 392 S., 18 €

Im Zentrum dieser Dissertation der Uni Paderborn stehen Leben und Werke jüdischer Exilanten, vor, während und nach ihrer Flucht vor den Nazis und in Reflexionen zum Exilland China. Die ausgewählten Autoren behandeln in ihren Werken ihre konkrete Exilsituation, ihre Auseinandersetzung mit Faschismus und Antisemitismus, verarbeiten als überlebende jüdische Repräsentanten Erinnerungen und Traumata und gehen in ihren Texten mit den kulturellen Einschreibungen der Schoah folgender Generationen um. Zahlreiche Textausschnitte, (Zeitzeugen-) Interviews, Bilder und Dokumente machen die Verschiedenartigkeit und Facetten dieser ursprünglich deutsch-sprachigen Juden transparent. Mit dieser Untersuchung wird versucht, Leben und (Teil-)Aspekte der Werke der Autoren dem Vergessen zu entreißen u. a.: Egon Erwin Kisch, Heinz Grzyb, Friedrich Wolf, Klara Blum, Eva Siao, Fritz Jensen, F.C. Weiskopf, Alex Wedding, Ernst Schwarz, Bruno Frei, Ruth Weiss.

Wilma Ruth Albrecht:
PFALZ & PFÄLZER LeseBuch. Pfälzer Volksaufstand 1849
ISBN 978-3-922589-57, 142 S., 14 €

Diese als Lesebuch angelegte Edition ist eine Erinnerung an den Pfälzer Volksaufstand 1849. Das Buch besteht aus zwei Erzähltexten der Autorin Wilma Ruth Albrecht. Der einleitende Beitrag WAS DES VOLKES RECHT IST erinnert geschichtlich-beschreibend an die Ereignisse und ihre unmittelbare Vorgeschichte 1848/49. Im bequellten Text finden sich auch wichtige historische Dokumente, teilweise als Reproduktionen. Der Ausblick enthält zusammenfassenden Thesen und knappe weiterführende geschichtstheoretische Hinweise. An diesen faktionalen Grundtext schließt die fiktionale Brieferzählung JENNY an.

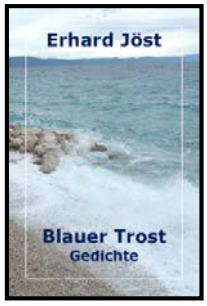
Heiner Jestrabek (Hg.), Susanne Leonhard:
Unterirdische Literatur im revolutionären Deutschland, Gestohlenes Leben, Freies Denken. Dokumentation zu Leben und Werk
ISBN 978-3-922589-58, 146 S., 14 €



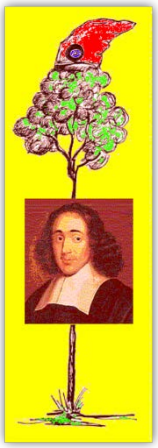
Susanne Leonhard schloss sich als junge Studentin 1915 der radikalen Friedens-bewegung an - und sollte ihre erste Chronistin werden. Sie war rebellische Tochter aus gutem Haus, Studentin der Mathematik und Philosophie, Friedens-aktivistin, Revolutionärin, Religions- und Sprachkritikerin, Kampfgefährtin von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, musste vor den Nazis ins Exil fliehen und war zwölf Jahre lang Gefangene in sowjetischen Lagern. Sie ließ sich weder von Stalinisten noch vom amerikanischen Geheimdienst ein-schüchtern und schrieb die bemerkenswerten Texte: Unterirdische Literatur im revolutionären Deutschland während des Weltkriegs (1920), Gestohlenes Leben. Schicksal einer politischen Emigrantin in der Sowjetunion (1956) u.a. Ihre Schriften enthielten zudem viele autobiographische Zeugnisse, weshalb diese Dokumentation in der Hauptsache sie selbst zu Wort kommen lässt. Erinnerungen ihrer Zeitgenossen Hermann Weber, Reinhold Settele, Peter Grohmann und ihres berühmten Sohns Wolfgang Leonhard, runden das Bild einer außergewöhnlichen Persönlichkeit ab.

Verlag *freiheitsbaum*
edition Spinoza
Bestelladresse:
Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim
ed.spinoza@t-online.de

Erhard Jöst:
Blauer Trost. Gedichte
ISBN 978-3-922589-60-0, 120 S., 14 €



Die Gedichte von Erhard Jöst, sind zuweilen voll romantischer Melancholie, mal heiter, mal zur Nachdenklichkeit anregend, öfters auch polemisch, häufig mit einem ironischen Unterton, manchmal auch mit einer Brise Sarkasmus versehen, machen betroffen oder reizen zum Lachen, bieten allesamt Denkanstöße und ein unterhaltsames Lesevergnügen. Und sie haben noch dazu hohen Gebrauchswert. Als ideales Podium für seine Kreativität hat Jöst das Kabarett GAUwahnen 1988 gegründet. Die Sketsche, Songs und Soli, nach Texten von Erhard Jöst, werden von den talentierten Künstlern vorgetragen und starten stets aufs Neue Angriffe auf Gehirn und Lachmuskeln der Zuschauer. Opportunismus und Duckmäusertum, die kursierenden Vorurteile und die reaktionären Spießbürger werden sarkastisch aufgespießt. Zahlreiche renommierte Preise wurden ihnen in den letzten Jahren verliehen. Kabarettreif waren für Erhard Jöst durchaus seine eigenen realen Erlebnisse: Als sich im Jahr 1980 Christel Banghard und Erhard Jöst vor dem Standesamt in Bad Mergentheim ihr Jawort gaben, dachten sie nicht daran, dass sie Gegenstand einer bundesdeutschen Realsatire werden sollten. Nebenbei: die Ehe hat noch immer Bestand, auch - oder gerade weil - sie sich als Motto ein Zitat aus Heinrich Heines „Wintermärchen" genommen hatten: „Und fehlt der Pfaffensegen dabei, die Ehe ist gültig nicht minder". Der damalige baden-württembergische CDU-Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder, Dienstherr der beamteten Lehrer, wollte in landesherrschaftlicher Manier Jöst daraufhin gleich dreifach bestrafen: Mit einer Probezeitverlängerung, mit der Einleitung eines Disziplinarverfahrens und der Anordnung einer Strafversetzung. Das Verwaltungsgericht entschied gegen den Kultusminister und verhinderte die Realisierung seines Strafkatalogs. Lediglich die Versetzung des Lehrers nach Heilbronn konnte vorgenommen werden, aber nur deshalb, weil der damalige Mergentheimer SPD-Stadtrat Jöst ihr zustimmte. Er wollte mit seiner Familie nicht länger Ziel einer Hexenjagd sein. Mayer-Vorfelder hat seine Niederlage aber nicht vergessen und später mehrfach Rachefeldzüge inszeniert, beispielsweise ließ er Jöst 1987 mit einer „Staatsaktion" auf Ver-fassungstreue überprüfen, als dieser gewagt hatte, eine satirische Landes-hymne in der Heilbronner Stimme als Leserbrief zu veröffentlichen.



Ausschneiden, ankreuzen und einsenden

Laden Sie mich regelmäßig zu Ihren Terminen ein

- o Ich wünsche mir ein unverbindliches Gespräch
- o Ich möchte Mitglied werden
- o Senden Sie mir Info-Material zu
  - Weltliche Feiern (Namens-, Jugend-, Hochzeitsfeier)
  - Weltliche Trauerfeiern – Trauerkultur - Vorausverfügungen
  - Patientenverfügungen
  - Betreuungen, Gegenseitige Hilfe
  - Kirchenaustritt
  - Toleranz, Trennung von Kirche und Staat
  - Demokratische Heimatgeschichte
  - Literaturtipps und Büchertisch

DIE HUMANISTEN
BADEN-WÜRTTEMBERG

Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg, K.d.ö.R.
Geschäftsstelle:
Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim
Tel.: 07321-42849
Fax: 07321-42892
eMail: HFV-Ostwuerttemberg@t-online.de

- *Die Humanisten Baden-Württemberg*, K.d.ö.R. www.dhuw.de

- *Humanistischer Verband Deutschlands* (HVD) www.humanismus.de

- *Internationale Humanistsiche und Ethische Union International Humanist and Ethical Union* www.iheu.org
  (Zusammenschluss von über 100 nichtreligiösen humanistischen und säkularen Organisationen in mehr als 40 Ländern. Ihr Symbol ist das Happy Human, das auch von assoziierten Organisationen verwendet wird. Mitgliedsorganisationen der IHEU aus dem deutschsprachigen Raum sind unter anderem der *Humanistische Verband Deutschlands*, die *Freidenker-Vereinigung der Schweiz* sowie der *Freidenkerbund Österreichs*.)

Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV) K.d.ö.R.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Einzel- / Familienmitgliedschaft

Name _____ Vorname _____

Geb. _____ Beruf _____

Straße _____ Wohnort _____

Telefon _____ Handy _____

E-Mail _____ Kirchenaustritt am _____

Bei gewünschter Familienmitgliedschaft, Ehepartner und Kinder unter 27 Jahren, die noch nicht berufstätig sind:

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos

IBAN _____ BIC _____

Bank _____ Kontonummer _____

mittels (SEPA-)Lastschrift einzuziehen. (Der Mindestjahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 50 € für die Familienmitgliedschaft 75 €)

Ort _____ Datum _____

Unterschrift _____

HFV Ostwürttemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Regionalverband der Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R., Kulturorganisation, Interessenvertretung und Weltanschauungsgemeinschaft für Konfessionsfreie und Atheisten.

Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim
Tel.: (07321) 42849
Fax: (07321) 42892
Mail: hfv-ostwuerttemberg@t-online.de
Bankverbindung:
Die Humanisten Baden-Württemberg
IBAN: DE49 6005 0101 0002 4935 29
BIC: SOLADEST600
Gläubiger-ID: DE27ZZZ00001185793

Neben der normalen Mitgliedschaft besteht auch die Möglichkeit einer beitragsfreien Fördermitgliedschaft für Personen, die keiner Religionsgemeinschaft angehören und ihre Interessen durch den *Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg*, K.d.ö.R. vertreten lassen wollen. Sie helfen damit unser politisch-gesellschaftliches Gewicht zu stärken, ohne dass Sie das etwas kostet. Sie helfen uns ferner, indem wir anerkannte gesellschaftliche, weltanschauliche und kulturelle Aufgaben wahrnehmen können und geringe finanzielle Förderungen des Landes erhalten – als bescheidenen Ausgleich für die weit höheren Staatsleistungen an die Religionsgemeinschaften und Großkirchen. Wir verwenden unsere Mittel, um konfessionsfreie soziale Einrichtungen aufzubauen oder zu unterstützen, vor allem ein Netz von Feierrednern.
Wenn Sie uns auf diese Weise unterstützen wollen, senden Sie bitte diese Beitrittserklärung ohne Lastschriftermächtigung an uns.

Alle Beiträge und Spenden können bei der Lohn- und Einkommenssteuer geltend gemacht werden!

Bitte zurücksenden an:

Humanistischer Freidenker-Verband
Ostwürttemberg, K.d.ö.R.
Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim

Prométheus

edition Spinoza
ed.spinoza@t-online.de

(griech. *Promēthéōs „der Vorausdenkende“*), nach der griechischen Mythologie ein Titan, Freund und Kulturstifter der Menschheit. Er entwendete den Göttern das Feuer, brachte es den Menschen („Erleuchtung“, Wissen, Zivilisation) und wurde deshalb von Zeus hart bestraft. An einen Felsen im Kaukasus geschmiedet, von einem Adler gequält, der ihm seine immer nachwachsende Leber fraß, wird er erst nach vielen Jahren durch Herakles befreit. P. ist die Empörer-Gestalt gegen die Götter schlechthin (Karl Marx bezeichnete ihn in seiner Dissertation 1841 als „*den vornehmsten Heiligen und Märtyrer im philosophischen Kalender*“). P. ist nicht nur ein Freund der Menschen, sondern auch ein Feind der grausamen und neidischen Götter. Der Grundtenor des Prometheus-Mythos ist nicht nur nichtreligiös, sondern ausgesprochen religionsfeindlich. Goethe schrieb durchaus in diesem Sinn seine Hymne *Prometheus:*

Ich kenne nichts
Ärmeres unter der Sonn'
als euch Götter!
Ihr nähret kümmerlich
von Opfersteuern
und Gebetshauch
Eure Majestät
und darbtet, wären
nicht Kinder und Bettler
hoffnungsvolle Toren.

Ein Prometheus des frühen 20. Jahrhunderts
Plakat vom Freidenker-Weltkongress 1912 in München